

20

—
GESCHÄFTSBERICHT
COSMOS VERSICHERUNG AG
—

13

Kennzahlen der letzten drei Geschäftsjahre

| | | Veränderung zum Vorjahr | | | |
|-----------------------------------------------------------------------------|--------|----------------------------|-------|-------|-------|
| | | 2013 | in % | 2012 | 2011 |
| Beiträge | | | | | |
| gebuchte Bruttobeiträge | Mio. € | 206,3 | 16,4 | 177,2 | 165,2 |
| f. e. R. ¹⁾ | Mio. € | 129,5 | 15,9 | 111,8 | 105,7 |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle | | | | | |
| f. e. R. ¹⁾ | Mio. € | 106,9 | 14,9 | 93,0 | 88,8 |
| in % der verdienten Beiträge f. e. R. ¹⁾ | | 82,6 | | 83,3 | 84,4 |
| Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb | | | | | |
| f. e. R. ¹⁾ | Mio. € | 13,4 | 3,5 | 13,0 | 12,2 |
| in % der verdienten Beiträge f. e. R. ¹⁾ | | 10,4 | | 11,6 | 11,6 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.¹⁾ | | | | | |
| (ohne Rückstellung für Beitragsrückerstattungen) | Mio. € | 176,9 | 10,7 | 159,8 | 149,1 |
| davon Schadenrückstellungen f. e. R. ¹⁾ | Mio. € | 148,7 | 9,8 | 135,5 | 126,4 |
| Schadenrückstellung in % zu den verdienten Beiträgen f. e. R. ¹⁾ | | 114,9 | | 121,3 | 120,2 |
| Kapitalanlagen | | | | | |
| Bestand | Mio. € | 219,9 | 7,2 | 205,2 | 186,2 |
| Nettoergebnis ²⁾ | Mio. € | 7,7 | -18,6 | 9,4 | 6,2 |
| Nettoverzinsung ²⁾ | % | 3,6 | | 4,8 | 3,4 |
| Eigenkapital (nach Gewinnausschüttung) | Mio. € | 23,1 | | 19,5 | 19,5 |
| Jahresüberschuss³⁾ | Mio. € | 7,4 | | 6,0 | 3,5 |

¹⁾ für eigene Rechnung

²⁾ ohne technischen Zins

³⁾ vor Gewinnabführung

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen und Texten Rundungsdifferenzen auftreten.

Cosmos Versicherung AG

Geschäftsbericht 2013

Inhalt

- 6 Aufsichtsrat
- 7 Vorstand
- 9 Bericht des Aufsichtsrats

Highlights

- 13 Highlights 2013

Lagebericht

- 17 Wichtige Ereignisse
- 19 Gesamtwirtschaftliche Lage 2013
- 21 Versicherungswirtschaft und Finanzdienstleistungssektor
- 25 Geschäftsentwicklung der Cosmos Versicherung AG
- 31 Kapitalanlagen
- 32 Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag
- 33 Chancen
- 34 Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung
- 46 Ausblick
- 48 Sonstiges
- 49 Nachtragsbericht

Anlage zum Lagebericht

- 53 Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Jahresabschluss 2013

- 57 Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013 – Aktiva
- 59 Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013 – Passiva
- 62 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

Anhang

- 69 Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
- 74 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva
- 80 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva
- 82 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 84 Sonstige Angaben

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

- 89 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Aufsichtsrat

Dietmar Meister

Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands der
Generali Deutschland Holding AG

Dr. Torsten Utecht

Stellvertretender Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der
Generali Deutschland Holding AG
Finanzen

Dott. Ing. Giovanni Liverani

bis 31. Dezember 2013
Head of BCU Central Europe/
Commercial Control and Coordination
for International Insurance Operations der
Assicurazioni Generali S. p. A.

Christoph Schmallenbach

ab 1. Januar 2014
Mitglied des Vorstands der
Generali Deutschland Holding AG
Personal, Betrieb und IT

Vorstand

Peter Stockhorst

Vorsitzender des Vorstands
Unternehmenssteuerung und Service

Bernd Andres

Vertrieb und Marketing

Claudia Andersch

Leben und Komposit

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft während des Geschäftsjahres laufend überwacht. Er wurde durch die schriftliche Berichterstattung des Vorstands über die Geschäftsentwicklung sowie über wesentliche Vorgänge unterrichtet und trat darüber hinaus zu zwei ordentlichen Sitzungen mit dem Vorstand zusammen.

Die Prüfung gemäß § 317 des Handelsgesetzbuchs wurde durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vorgenommen. Es ergaben sich keine Beanstandungen. Der Bestätigungsvermerk ist uneingeschränkt erteilt. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben den Bericht des Abschlussprüfers unverzüglich erhalten. Der Bericht ist in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats von den Wirtschaftsprüfern erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 und den Jahresabschluss hat der Aufsichtsrat geprüft. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

Herr Dott. Ing. Giovanni Liverani hat sein Aufsichtsratsmandat als Vertreter der Anteilseigner mit Ablauf des 31. Dezember 2013 niedergelegt. Ihm gilt für seine langjährige Tätigkeit Dank und Anerkennung. Als Nachfolger wurde Herr Christoph Schmallenbach mit Wirkung vom 1. Januar 2014 in den Aufsichtsrat bestellt.

Köln, den 4. März 2014

Für den Aufsichtsrat

Dietmar Meister
Vorsitzender



Highlights



Highlights

Erneut hervorragende Ergebnisse*

- **206,3 Mio. €** Beitragseinnahmen gesamt **+16,4%**
- **155,6 Mio. €** Beitragseinnahmen Kfz **+22,3%**
- **7,4 Mio. €** Jahresüberschuss **+23,3%**

Eine neue Welt von Versicherung

- Rund 300.000 aktive Nutzer von „*meinCosmosDirekt*“
- SMS- und E-Mail-Benachrichtigung über den Stand der Schadenabwicklung**
- Schadenregulierung binnen sieben Tagen**

* Definition siehe Umschlaginnenseite „Kennzahlen“

** Kfz-Kasko-, Hausrat-, Wohngebäude- und Privathaftpflichtversicherung

CosmosDirekt.

Die Versicherung.



Lagebericht

Wichtige Ereignisse

Wachstumskurs bestätigt Unternehmensstrategie

Die Cosmos Versicherung AG legte auch im Jahr 2013 den Schwerpunkt auf ein weiteres nachhaltiges Wachstum und eine Steigerung der Ertragskraft. Trotz Belastung durch Naturkatastrophen und entgegen der allgemeinen Marktentwicklung konnte der Marktanteil insbesondere durch das starke Wachstum im Kfz-Bereich deutlich ausgebaut und erneut ein Rekordjahresüberschuss erzielt werden. Basis für diesen Erfolg bildeten die Weiterentwicklung der Online-Services, die Stärkung der Vertriebskraft sowie das exzellente Preis-Leistungs-Verhältnis über alle Produktparten.

Im Bereich Kundenservice lag der Fokus insbesondere auf der Fortführung und Weiterentwicklung des innovativen Internetangebots auf der Unternehmens-Website: Der persönliche und interaktive Online-Bereich „*meinCosmosDirekt*“ wurde weiter ausgebaut. Hier erhalten unsere Kunden alle Vertragsdetails auf einen Blick und können umfangreiche Online-Services nutzen – jederzeit und überall.

Kundenbegeisterung als Ansporn

Uns ist die Meinung der Kunden wichtig. Deshalb wurden im Geschäftsjahr 2013 erneut über 20.000 Interviews geführt, um zu ermitteln, wie unsere Dienstleistungen bewertet werden und welche Wünsche es gibt. Unser Weiterempfehlungsindex „WIN“ ist ein Gradmesser für die Stimmung unter unseren Versicherten. „WIN“ ermittelt die Kundenbegeisterung und erfasst das Feedback. Der Index ist zentrales Steuerungselement und vergütungsrelevanter Faktor innerhalb unseres Unternehmens. Die hohe Kundenzufriedenheit spiegelt sich auch in einer wachsenden Zahl von Kunden wider. Mittlerweile vertrauen insgesamt mehr als 1,7 Mio. Kunden auf den führenden Online-Versicherer.

Schnelle Schadenregulierung bei Elementarereignissen

Von Ende Mai bis Mitte Juni 2013 waren in Deutschland große Gebiete von Hochwasser betroffen: Besonders starke Überschwemmungen traten an den Flussläufen von Donau, Elbe, Saale, Schwarzer und Weißer Elster sowie der Mulde auf. Darüber hinaus sorgten die Tiefdruckgebiete „Norbert“, „Andreas“ und „Ernst/Franz“ im Sommer 2013 für Unwetter mit Hagel und Starkregen, die erhebliche Schäden an Gebäuden und Fahrzeugen verursachten. Der Herbststurm „Christian“ Ende Oktober 2013 und der Orkan „Xaver“ Anfang Dezember 2013 belasteten die Generali Deutschland Gruppe zusätzlich. Insgesamt resultierten aus den Elementarschadenereignissen im Jahr 2013 Belastungen von brutto 306 Mio. € (netto nach Rückversicherung 136 Mio. €), die damit wesentlich höher ausfielen als in den Vorjahren. Eine schnelle und unkomplizierte Schadenregulierung zugunsten unserer Kunden war uns bei diesen Elementarereignissen besonders wichtig.

Optimierung von Strukturen und Prozessen

Um unsere ambitionierten Ertrags- und Wachstumsziele zu erreichen, überprüfen wir regelmäßig unsere organisatorischen Strukturen auf mögliche Synergie- und Kostensenkungspotenziale. In diesem Zusammenhang übernahm die Generali Deutschland Services zum 1. Januar 2013 die Zentralen Dienste der AachenMünchener und der Generali Versicherungen sowie zum 1. August 2013 zusätzlich die Bereiche Gehaltsabrechnung der AachenMünchener, der Generali Versicherungen, der Central Krankenversicherung und der CosmosDirekt.

Das Management der Kosten wird in Zeiten niedriger Zinsen an den Kapitalmärkten zunehmend zum Wettbewerbsfaktor für die Generali Deutschland Gruppe: Im Rahmen des Kostensenkungsprogramms „Operational Excellence“ prüfen wir in internationalen Initiativen, auf Ebene der Generali Deutschland Gruppe sowie in den einzelnen Konzernunternehmen, wie wir unsere Abläufe noch besser organisieren sowie unsere Ressourcen noch effizienter einsetzen können.

Beispielsweise werden wir zukünftig unsere Einkaufsaktivitäten zentraler steuern und die Beschaffung von Dienstleistungen optimieren. Im Jahr 2013 haben wir bereits entsprechende Einsparpotenziale bei Sachkosten und Synergien im Einkauf von Nicht-IT-Dienstleistungen ausschöpfen können. Im Bereich des Gebäudemanagements zielen unsere Maßnahmen auf eine bessere Flächennutzung und alternative Arbeitsplatzmodelle ab, um die Raumkosten zu senken.

Darüber hinaus prüfen wir derzeit, wie wir hinsichtlich der Aufstellung in den Stabsbereichen zusätzliche Synergien nutzen können. Außerdem streben wir eine weitere Optimierung unseres Schadenmanagements an.

Gesamtwirtschaftliche Lage 2013

Im Verlauf des Jahres 2013 verbreiterte sich das Fundament, auf dem der globale Aufschwung fußte. Hatte der Euroraum im Vorjahr noch in der Rezession verharrt, wurde diese im 2. Quartal des Berichtsjahres zunehmend überwunden. Die Gründe für die Rückkehr zu positiven Quartalswachstumsraten lagen in den stimulierenden Effekten einer abgeschwächten Eurokrise sowie Fortschritten der europäischen Krisenländer beim Abbau von Ungleichgewichten in einem insgesamt positiven globalen Umfeld. Insbesondere die im Jahr 2012 geäußerte Bereitschaft der Europäischen Zentralbank (EZB), unter bestimmten Bedingungen Staatsanleihen anzukaufen („Outright Monetary Transactions“-Programm), trug maßgeblich zum Abbau von Zinsdifferenzen innerhalb der Eurozone bei. Die konjunkturelle Lage der Krisenländer verbesserte sich ebenfalls: In den meisten dieser Länder stieg die gesamtwirtschaftliche Produktion im Jahresverlauf wieder an. Die deutsche Konjunktur zeigte sich robust, das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um 0,4% gegenüber dem Vorjahr wurde dabei von einer stabilen Binnenwirtschaft gestützt. Die Beschäftigung stieg im Jahresverlauf weiter an und dürfte 2013 um etwa 0,5% gegenüber dem Vorjahr zulegen. Die Ausweitung der privaten Konsumausgaben um rund 1% wurde zudem von einem Rückgang der Sparquote sowie einem Anstieg der Löhne getrieben. Die gesamtwirtschaftliche Aktivität im Euroraum blieb aber nach wie vor fragil und war stark von der Außenwirtschaft abhängig. Die Lage am Arbeitsmarkt verschlechterte sich vor allem in Südeuropa weiter, die Arbeitslosenquote stieg und die Erwerbstätigkeit sank. Die gesamtwirtschaftliche Produktion des Euroraums sank im vergangenen Jahr um 0,4% gegenüber dem Vorjahr. Angesichts der fragilen Konjunktur und eines Rückgangs der Inflationsrate auf bis zu 0,7% im Vergleich zum Jahr 2012 senkte die EZB ihren Leitzins daraufhin auf 0,25%. Sie verpflichtete sich zudem, den europäischen Bankensektor bis Mitte 2015 unbegrenzt mit Liquidität zu versorgen, und kündigte an, auf absehbare Zeit den Leitzins nicht zu erhöhen („Forward Guidance“).

In den USA festigte sich der Aufschwung ungeachtet finanzpolitischer Belastungen zu Beginn und zum Ende des Jahres. Der Beschäftigungsaufbau wurde weiter vorangetrieben und die Arbeitslosenquote ging zurück. Nachdem es in den USA im vergangenen Jahr zunächst nicht gelang, einen Haushalt für das Jahr 2014 zu verabschieden, und es sogar zur vorübergehenden Einstellung von Regierungseinrichtungen kam, wurde dieser Streit zum Jahresende beigelegt. Einen langfristigen Effekt auf die Konjunktur erwarten wir daraus nicht. Vor diesem Hintergrund teilte die US-Notenbank mit, den monatlichen Ankauf von US-Staatsanleihen im Wert von 85 Mrd. US-Dollar schrittweise zurückzufahren. Der Leitzins in den USA wird voraussichtlich zwischen null und 0,25% liegen. Die japanische Notenbank beschloss im Frühjahr, die Geldbasis monatlich um 1% des Bruttoinlandsprodukts auszuweiten, um die Deflation zu bekämpfen. Die Konjunktur in China blieb wider Erwarten stabil.

Finanzmärkte

Die weltweiten Finanzmärkte erwiesen sich im Jahr 2013 als ausgesprochen widerstandsfähig. Trotz politischer Krisen im Euroraum sowie Sorgen um die Wachstumsdynamik Chinas oder den US-Haushaltsstreit blieb die Stimmung insgesamt positiv. Ausschlaggebend dafür war zum einen die anhaltend expansive Geldpolitik der weltweit wichtigsten Zentralbanken, zum anderen aber auch die sich abzeichnende konjunkturelle Belebung in den USA in der 1. sowie im Euroraum in der 2. Jahreshälfte. Während US-Aktien bereits seit Jahresanfang kontinuierlich zulegten, stiegen europäische Aktien erst im 2. Halbjahr deutlich.

Die konjunkturelle Erholung führte bei langlaufenden Bundes- und insbesondere bei US-Anleihen zudem zu einem moderaten Renditeanstieg. In dem freundlichen Umfeld gingen die Risikoprämien von Unternehmensanleihen weiter leicht zurück. Der Risikoaufschlag von Staatsanleihen der europäischen Peripheriestaaten fiel im Zuge der sich entspannenden Schuldenkrise ebenfalls merklich.

Folglich erzielten Investoren im Jahr 2013 vor allem mit risikobehafteten Anlagen deutliche Kursgewinne. US-Aktien übertrafen ihre gute Entwicklung aus dem Vorjahr noch und erzielten ein Plus von mehr als 30%. Europäische und deutsche Aktien verzeichneten im Jahresverlauf dank bedeutender Zuwächse in der 2. Jahreshälfte insgesamt Kursgewinne von mehr als 20%. Dagegen führte der Renditeanstieg bei Bundesanleihen zu entsprechenden Kursverlusten. Unternehmensanleihen konnten sich von diesem negativen Trend nur teilweise abkoppeln und verzeichneten geringe Kursrückgänge. Etwas deutlicher verloren lang laufende US-Staatsanleihen. Dagegen legten die Kurse der Staatsanleihen der europäischen Peripheriestaaten im Jahr 2013 erneut kräftig zu.

Versicherungswirtschaft und Finanzdienstleistungssektor

Die deutsche Versicherungswirtschaft verzeichnete im Jahr 2013 nach vorläufiger Einschätzung der Generali Deutschland insgesamt eine erfreuliche Geschäftsentwicklung mit einem Wachstum der Beiträge, das voraussichtlich deutlich über dem Niveau des Jahres 2012 von 2,0% liegen wird. Dazu hat – wie bereits im Vorjahr – eine positive Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung beigetragen. Im Gegensatz zu 2012 verzeichnete die Branche im abgeschlossenen Geschäftsjahr unserer Einschätzung nach auch wieder eine bessere Beitragsentwicklung in der Lebensversicherung – insbesondere aufgrund des starken Wachstums bei den Einmalbeiträgen. Allerdings blieben die Margen vor allem durch das anhaltend niedrige Zinsniveau und hohe Schadenbelastungen insbesondere durch Elementarschäden im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung unter Druck.

Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung bewegt sich das Beitragswachstum der Branche im Geschäftsjahr 2013 nach unserer Einschätzung in etwa auf dem Niveau des Vorjahres von 3,5%. Vor allem die Beitragsanpassungen im Kfz-Bereich haben sowohl im Bestand als auch im Neugeschäft mit höheren Durchschnittsprämien zu einem Beitragswachstum geführt. Der zum Teil harte Wettbewerb und Preiskampf der Kraftfahrtversicherung der vergangenen Jahre hat sich damit abgeschwächt. In der Kfz-Sparte hat sich das negative versicherungstechnische Ergebnis der Branche aus dem Vorjahr in Höhe von 600 Mio. € im Jahr 2013 weiter verbessert. Im Bereich Sach-, Unfall- und Haftpflichtversicherungen (SUH) ist von einem Rückgang der versicherungstechnischen Ergebnisse auszugehen – wenngleich in allen Teilbereichen die Bruttobeiträge gestiegen sein sollten. Allerdings führten speziell die extremen Wetterereignisse sowie Großschäden bei den Schaden- und Unfallversicherern zu einem deutlichen Druck auf die Margen der Branche.

Solvency II

Auch im Jahr 2013 blieb Solvency II ein wichtiges Thema. Mit dem Projekt verfolgt die Europäische Union (EU) eine grundlegende Reform und eine EU-weite Harmonisierung des Aufsichtsrechts für die Versicherungen. Ein wesentlicher Schwerpunkt sind die neuen Solvabilitätsvorschriften für die Eigenmittelausstattung von Versicherungsunternehmen. Die Implementierung war ursprünglich mit Wirkung zum 1. Januar 2015 geplant. Die Verhandlungsführer des Europäischen Parlaments, der Kommission und des Ministerrats haben im November 2013 jedoch festgelegt, dass der Starttermin von Solvency II nun der 1. Januar 2016 sein soll. Dabei wird es Unternehmen ermöglicht, die Genehmigung eines internen Modells schon ab April 2015 zu beantragen und mit Wirkung ab 1. Januar 2016 zu erhalten. Das Umsetzungsdatum bleibt nach Einschätzung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) sehr ambitioniert. Es zeichnet sich schon jetzt ab, dass die Frist zwischen Finalisierung und Inkrafttreten der Regeln sehr kurz sein wird. Dies wird die Versicherungswirtschaft sehr fordern. Mitte 2014 will die EU-Kommission weitere Vorschläge zur konkreten Ausgestaltung der Regeln machen; bis März 2015 soll Solvency II nach aktuellem Stand in nationales Recht umgesetzt sein.

Single Euro Payments Area (SEPA)

Mit SEPA wird der Euro-Zahlungsverkehr in Europa vereinheitlicht. Der ursprünglich für den 1. Februar 2014 vorgesehene Termin für die endgültige Umstellung wird sich voraussichtlich auf den 1. August 2014 verschieben. Herzstücke der neuen Verfahren sind die internationale Bankkontonummer IBAN (International Bank Account Number), die künftig die nationale Kontonummer ersetzt, sowie ein international standardisierter Bank-Code BIC (Bank Identifier Code) zur eindeutigen Identifikation von Zahlungsdienstleistern.

Für die Versicherungswirtschaft bedeutete diese Umstellung einen hohen organisatorischen und kommunikativen Aufwand – allein unser Konzern hat 13,5 Mio. Kunden und verwaltet rund 34 Mio. Verträge, die hiervon betroffen sind. Die Generali Deutschland Gruppe hat ihre Zahlungsflüsse und Geldbewegungen bereits zum 1. November 2013 vollständig auf SEPA umgestellt.

Finanztransaktionssteuer

Die kontroverse Diskussion um die Finanztransaktionssteuer hielt auch im Jahr 2013 weiter an: Nachdem die anfänglich vorgesehene europaweite Einführung politisch nicht durchsetzbar war, hat Frankreich im Jahr 2012 eine Transaktionssteuer mit einem Satz von 0,2% auf den Handel mit Aktien und Anleihen eingeführt. Italien zog im März 2013 nach und erhebt seit dem 0,12% bzw. 0,22% des Kaufpreises als Steuer. Auch im Koalitionsvertrag der deutschen Bundesregierung findet sich die Absicht zur Einführung einer Finanztransaktionssteuer wieder. Auswirkungen auf die Altersvorsorge sollen jedoch geprüft und negative Folgen vermieden werden.

Von einer auch in Deutschland erhobenen Steuer wären grundsätzlich alle Finanzinstitute betroffen: Darunter fallen neben Banken auch Versicherungsunternehmen und Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung. Die Branche bewertet die Einführung einer Finanztransaktionssteuer daher kritisch. Die Belastung durch die Steuer würde sich zudem auch auf die Kleinanleger übertragen: Besonders Sparer, die ihr Geld in Riester-Produkte oder in Sparpläne auf Fondsbasis investieren, wären wegen der unvermeidbaren Umschichtung der Anlagen von der Finanztransaktionssteuer negativ betroffen. Für den Fall einer Einführung hat der GDV dafür plädiert, dass die Steuer flächendeckend, mindestens aber europaweit gültig sein muss. Einzellösungen oder Ausweichmöglichkeiten sollten damit von vornherein ausgeschlossen sein. Die Branche fordert zudem, dass Altersvorsorgeprodukte von der Finanztransaktionssteuer konsequent ausgenommen werden müssen.

EuGH-Urteil zum Policenmodell

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat am 19. Dezember 2013 entschieden, dass die Ausschlussfrist für das Widerspruchsrecht des Kunden nach § 5a des alten, bis 2007 gültigen Versicherungsvertragsgesetzes mit europäischem Recht nicht vereinbar war. Hieraus ergeben sich noch keine unmittelbaren Ansprüche einzelner Versicherter. Der Bundesgerichtshof (BGH) wird voraussichtlich im Jahr 2014 entscheiden, welche Schlussfolgerungen für den zugrunde liegenden Fall auf der Basis der EuGH-Entscheidung zu ziehen sind.

Unberechtigter Vorwurf der verzögerten Schadenregulierung

Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung wurde in einigen Medienberichten Versicherungsunternehmen der Vorwurf gemacht, systematisch die Schadenregulierung zu verzögern. Diese Berichte sind nach einer Umfrage des Bundesjustizministeriums bei den Gerichten in Deutschland unbegründet. Die Landesjustizverwaltungen können die erhobenen Vorwürfe nach einer Zusammenfassung des GDV „ganz überwiegend“ nicht bestätigen. Zudem sei das geltende Recht ausreichend, um eventuelle Verzögerungstaktiken zu unterbinden oder zu sanktionieren. Im „Servicebarometer Assekuranz“ des Kölner Marktforschungs- und Beratungsinstituts YouGov etwa bezeichneten 86% der Befragten die Schadenregulierung als „ausgezeichnet“, „sehr gut“ oder „gut“. Im Schnitt landen nur 0,6% aller Schäden in der Schaden- und Unfallversicherung vor Gericht. Grundsätzlich liegt es im eigenen Interesse der Versicherungsunternehmen, die Ansprüche der Kunden im Sinne eines langfristigen Vertrags- und Vertrauensverhältnisses zügig zu bedienen.

Naturkatastrophen

Auch in Deutschland haben Naturkatastrophen in den letzten Jahren kontinuierlich an Bedeutung für die Schaden- und Unfallversicherer gewonnen. Die Überschwemmung im Frühjahr 2013 war die zweite Hochwasserkatastrophe innerhalb von nur zwölf Jahren, die volkswirtschaftliche Schäden in Milliardenhöhe verursachte. Allein die versicherten Schäden erreichten rund 1,8 Mrd. €. Kurz nach der Hochwasserflut zogen im Juli und August heftige Hagelstürme über Niedersachsen und Baden-Württemberg und hinterließen versicherte Schäden von rund 3,1 Mrd. €. Für die Orkane „Christian“ und „Xaver“ Ende Oktober bzw. Anfang Dezember zahlten die Versicherer nochmals rund 400 bis 600 Mio. € für die angefallenen Schäden.

Hochwasser, Stürme, Starkniederschläge und Hagelschlag sind Beispiele der vielfältigen Naturgefahren in Deutschland. Die deutsche Versicherungswirtschaft trägt für ihre Kunden die finanziellen Folgen der Schäden, die diese Naturgefahren verursachen. Sie macht Risiken kalkulierbar und mittels eines auf Langfristigkeit angelegten Risikotransfers für den Einzelnen tragbar. Dass großer Bedarf vorhanden ist, belegt die Zahl der Versicherungsverträge gegen Naturgefahren, die laut GDV seit 2002 um 2,5 Mio. auf 5,5 Mio. Verträge gestiegen ist. Rund ein Drittel der Bevölkerung ist damit derzeit gegen Hochwasser und andere Naturgefahren versichert.

Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten

In der deutschen Versicherungswirtschaft wird der kompetenten und kundenorientierten Beratung hohe Priorität beigemessen. Dies zeigt sich auch in zahlreichen Initiativen, die die Branche in den vergangenen Jahren ergriffen hat. In der Branche sind hohe Qualitätsstandards für den Vertrieb von Versicherungsprodukten fest verankert. Diese Standards haben sich in der Praxis bewährt und wurden von der Bundesregierung inzwischen auch für andere Finanzdienstleister übernommen. So hat der GDV zum Beispiel im Jahr 2010 gemeinsam mit den Mitgliedsunternehmen einen Verhaltenskodex entwickelt. Darin wurden zehn Leitlinien für die Zusammenarbeit der Versicherungsunternehmen mit den Versicherungsvermittlern formuliert mit dem Ziel, die hohe Beratungs- und Betreuungsqualität für den Kunden hervorzuheben und dauerhaft zu sichern.

Die Generali Deutschland Gruppe steht hinter dem Verhaltenskodex. Aus diesem Grund richten wir unser vertriebliches Handeln konsequent an dessen Leitlinien aus, und zwar nicht erst seit Einführung des Vertriebskodex. Am 14. November 2012 hat die Mitgliederversammlung des GDV beschlossen, den bestehenden Verhaltenskodex zu erweitern. Der weiterentwickelte Kodex, dem die Versicherungsgesellschaften ab dem 1. Juli 2013 beitreten konnten, dokumentiert den hohen Anspruch, den die Versicherungswirtschaft an eine gute und faire Beratung hat. Die Unternehmen, die sich freiwillig dem neuen Kodex verpflichten, lassen dessen Umsetzung künftig durch unabhängige Wirtschaftsprüfer bestätigen und arbeiten nur noch mit Vertriebspartnern zusammen, die ihrerseits die Grundsätze des Kodex anerkennen und praktizieren. Inhaltlich setzt der überarbeitete Verhaltenskodex neue Schwerpunkte in den Bereichen Compliance sowie Weiterbildung von Versicherungsvermittlern. Wir begrüßen den erweiterten Verhaltenskodex und sind ihm deshalb mit den Versicherungsunternehmen der Generali Deutschland Gruppe – Generali Versicherungen, AachenMünchener, CosmosDirekt, Central Krankenversicherung, Advocard Rechtsschutzversicherung und Dialog Lebensversicherung – beigetreten.

**Neue Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten
(„Code of Conduct“)**

Die Versicherungswirtschaft ist seit jeher darauf angewiesen, in großem Umfang personenbezogene Daten der Versicherten zu verarbeiten. Diese werden insbesondere zur Antrags-, Vertrags- und Leistungsabwicklung sowie zur Beratung und Betreuung von Versicherten benötigt. Der „Code of Conduct“ schafft durch einheitliche Standards Rechtssicherheit für die Versicherungswirtschaft sowie Transparenz über die Datenverwendung für die Versicherten. Im Geschäftsjahr 2013 wurde der Beitritt der Erstversicherungsunternehmen der Generali Deutschland Gruppe zum „Code of Conduct“ am 1. Januar 2014 vorbereitet. Zusätzlich zu den geltenden gesetzlichen Regelungen, insbesondere denen des Bundesdatenschutzgesetzes, verpflichtet sich die Generali Deutschland Gruppe damit, den im „Code of Conduct“ konkretisierten datenschutzrechtlichen Grundsätzen in besonderer Weise nachzukommen.

Geschäftsentwicklung der Cosmos Versicherung AG

Hervorragende Geschäftsentwicklung und Rekordjahresüberschuss

Die Cosmos Versicherung AG konnte im Berichtsjahr wie geplant den ertragreichen Wachstumskurs fortsetzen. Das Unternehmen ist entgegen dem allgemeinen Markttrend deutlich gewachsen und hat erneut einen Rekordjahresüberschuss erzielt. Unser Unternehmen konnte die gebuchten Bruttobeiträge um 16,4% auf 206,3 Mio. € (Vj. 177,2 Mio. €) steigern. Wesentlicher Treiber dieses deutlichen Anstiegs war die Kraftfahrtversicherung (inklusive Kraftfahrtunfallversicherung). In diesem Segment stiegen die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen mit 22,3% erneut deutlich auf 155,6 Mio. €. Auch im Bereich Sach-, Unfall- und Haftpflichtversicherung konnten die gebuchten Beiträge auf 50,8 Mio. € (Vj. 50,0 Mio. €) gesteigert werden.

Unser Unternehmen war im Geschäftsjahr weiter ertragreich und erzielte trotz Belastung durch Naturkatastrophen eine Brutto-Combined-Ratio (Summe aus Schaden- und Kostenquote bezogen auf die verdienten Beiträge) von 97,5%.

Versicherungsbestand kontinuierlich ausgebaut

Der Gesamtbestand konnte im Berichtsjahr um 7,6% auf insgesamt 1.392.804 Verträge weiter ausgebaut werden. Maßgeblich zu dieser positiven Entwicklung beigetragen hat die Kraftfahrtversicherung. Am Stichtag 31. Dezember 2013 umfasste der Bestand in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung 428.237 Verträge (+17,7%) sowie 343.215 Verträge (+12,1%) in den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen (inklusive Kraftfahrtunfallversicherung). In den übrigen Sparten betrug der Bestand zum Jahresende insgesamt 621.352 Verträge. Eine Übersicht über die Bewegung des Bestands im Geschäftsjahr sowie die betriebenen Versicherungsarten sind in der Anlage zum Lagebericht dargestellt.

Beitragseinnahmen weiter gesteigert

In 2013 konnte bei den gebuchten Beiträgen über alle Sparten ein Zuwachs von 16,4% auf insgesamt 206,3 Mio. € erreicht werden. Im Kraftfahrt-Geschäft inklusive Kraftfahrtunfallversicherung konnte eine Beitragssteigerung von 22,3% erzielt werden. Das sonstige Komposit-Geschäft ist um 1,5% gestiegen. Der Anteil der Kraftfahrt-Sparte am Gesamtprämienvolumen betrug 75,4% (Vj. 71,8%).

Auf die einzelnen Versicherungsarten entfielen folgende Beiträge: _____

| | Geschäftsjahr | Vorjahr | Veränderung |
|---------------------------------------|----------------------|------------------|--------------------|
| | in Mio. € | in Mio. € | in % |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung | 97,0 | 76,6 | +26,6 |
| Sonstige Kraftfahrtversicherungen | 57,9 | 50,0 | +15,9 |
| Unfallversicherung | 25,6 | 25,6 | 0,0 |
| Allgemeine Haftpflichtversicherung | 13,4 | 13,3 | +1,1 |
| Verbundene Wohngebäudeversicherung | 4,4 | 3,9 | +11,1 |
| Verbundene Hausratversicherung | 6,9 | 6,8 | +2,0 |
| Übrige Versicherungsarten | 1,1 | 1,0 | +7,9 |
| Gesamt | 206,3 | 177,2 | +16,4 |

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Gesamt-Schadenquote inklusive der Abwicklungsergebnisse wurde belastet durch Naturkatastrophen und betrug im Geschäftsjahr 2013 81,8% (Vj. 80,8%). Während die Schadenquote in der Unfallversicherung, der Allgemeinen Haftpflichtversicherung und der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung gesunken ist, stieg die Schadenquote insbesondere in den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen und in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung. Grund hierfür waren das Hochwasser von Ende Mai bis Mitte Juni 2013 sowie die Tiefdruckgebiete „Norbert“, „Andreas“ und „Ernst/Franz“, die im Sommer 2013 für Unwetter mit Hagel und Starkregen sorgten. Auch der Herbststurm „Christian“ Ende Oktober 2013 und der Orkan „Xaver“ Anfang Dezember 2013 führten zu Belastungen.

In den einzelnen Versicherungsarten waren folgende Schadenquoten auszuweisen:

| | Geschäftsjahr in % | Vorjahr in % |
|---------------------------------------|-----------------------|-----------------|
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung | 84,6 | 92,2 |
| Sonstige Kraftfahrtversicherungen | 107,8 | 97,7 |
| Unfallversicherung | 40,6 | 48,6 |
| Allgemeine Haftpflichtversicherung | 49,4 | 50,9 |
| Verbundene Wohngebäudeversicherung | 106,5 | 57,4 |
| Verbundene Hausratversicherung | 33,7 | 29,3 |
| Übrige Versicherungsarten | 20,5 | 14,8 |
| Gesamt | 81,8 | 80,8 |

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind im Jahr 2013 von 29,7 Mio. € auf 32,3 Mio. € gestiegen. Unser Unternehmen konnte die Bruttobetriebskostenquote insgesamt gegenüber dem Vorjahr auf 15,7% (Vj. 16,8%) senken.

Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung ist eine versicherungstechnische Rückstellung, die gebildet werden muss, wenn in einer Versicherungsart im Zeitverlauf erhebliche Schwankungen in der Schadenbelastung zu erwarten sind. Sie dient der Glättung der Nettoschadenaufwendungen, da in Jahren mit einer relativ geringen tatsächlichen Schadenbelastung der Reserve Mittel zugeführt werden müssen, welche dieser in schlechten Jahren wieder entnommen werden.

Insgesamt erhöhte sich die Schwankungsrückstellung im abgelaufenen Geschäftsjahr um 3,7 Mio. € (Vj. 1,5 Mio. €) und erreichte am Bilanzstichtag einen Stand von 19,2 Mio. € (Vj. 15,5 Mio. €).

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wurden der Schwankungsrückstellung im Berichtsjahr 3,6 Mio. € zugeführt. Auch in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wurden der Schwankungsrückstellung Mittel in Höhe von 0,5 Mio. € zugeführt. In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung wurde der Schwankungsrückstellung ein Betrag von 0,4 Mio. € entnommen.

Geschäftsmodell und Unternehmensphilosophie

Kundenbegeisterung als Antrieb

Die Cosmos Versicherung AG hat als oberstes Ziel, Kunden zu begeistern – mit einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis, persönlicher Beratung und Online-Services, die Maßstäbe setzen. Den Menschen neue Wege zu eröffnen, ihre finanzielle Sicherheit selbst in die Hand zu nehmen, ist unser Anspruch. Dabei bieten wir genau das, was sich die Menschen heute wünschen: finanzielle Sicherheit auf der einen Seite, einen schnellen und unkomplizierten Schaden-Service auf der anderen.

Die sich wandelnden Lebenswelten haben in den letzten Jahren zu veränderten Kundenbedürfnissen geführt. Wir nehmen dies als Ansporn, in der Kundenkommunikation wie in der Produktentwicklung immer wieder neue Wege zu gehen und dabei neue Antworten für eine neue Generation von Kunden zu geben.

Uns ist der direkte Kontakt zu den Kunden wichtig. Die stetig wachsenden Services auf der eigenen Website und das persönliche Gespräch am Telefon sind die wichtigsten Kanäle für die Kundenkommunikation. Ideal miteinander verbunden werden die Stärken von telefonischer Beratung und Online-Angebot durch das sogenannte Co-Browsing – das interaktive Begleiten des Kunden durch einen Mitarbeiter. Wie und wann der Kunde mit den Beratern in Kontakt treten möchte, kann er individuell entscheiden. Das CosmosDirekt-Team ist rund um die Uhr erreichbar. Grundlage für diesen erstklassigen Service bilden Engagement, Verbundenheit und Kompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Umfangreicher Schutz durch breite Produktpalette

Ob Wohngebäude- oder Autoversicherung: Wir bieten alle Produkte zur privaten Absicherung aus einer Hand. Dank der breiten Produktpalette erhalten unsere Kunden einen umfangreichen Risikoschutz. Sie können in den einzelnen Sparten je nach Tarif zwischen verschiedenen Basis- und Comfort-Varianten wählen. Zusätzlich werden bei einzelnen Tarifen bedarfsgerechte Zusatzbausteine angeboten – ein Service, der von unseren Kunden sehr gut angenommen wird. Auch für die Zukunft erwarten wir daher mit dieser Produktstrategie weitere Impulse für das Neugeschäft.

Unsere Kunden profitieren zudem von folgendem Leistungsversprechen: Wir garantieren eine Schadenregulierung binnen einer Woche, sofern alle erforderlichen Informationen vorliegen. Dies gilt nicht nur für Kfz-Versicherungsverträge, sondern auch für alle anderen wichtigen Sachversicherungen – von Hausrat bis Privathaftpflicht.

Innovativer Service – nah am Kunden

Die Lebenswelt der Kunden befindet sich im Wandel. Dies führt auch zu veränderten Anforderungen an Versicherer. Gefordert werden neue Wege und innovative Antworten. Wir beobachten daher kontinuierlich gesellschaftliche Trends und Entwicklungen, um auf die geänderten Kundenbedürfnisse sofort reagieren zu können. Das Internet wird dabei zum zentralen Instrument – sei es in der Kommunikation oder im Kundenservice. Unser Unternehmen setzt dabei immer wieder neue Maßstäbe – sei es mit dem persönlichen Online-Bereich „meinCosmosDirekt“ oder der Schaden-App „CosmosDirekt Help“.

Das Online-Serviceportal „meinCosmosDirekt“ mit dem einzigartigen Finanzcockpit folgt dem Wunsch der Kunden nach mehr Eigenverantwortung. Der Internetservice macht es ihnen dank einfacher Navigation leicht, ihre Versicherungsangelegenheiten selbst in die Hand

zu nehmen. Schnell und unkompliziert können sie sich Angebote erstellen lassen, Verträge abschließen und persönliche Angaben verwalten. Von Kundenbriefen bis Policen – die User erhalten Einblick in alle relevanten Vertragsunterlagen. Innerhalb des Finanzcockpits steuern sie einfach und bequem durch die verschiedenen Aktionsfelder und erhalten eine umfassende Übersicht über ihre Verträge. Auch die im telefonischen Kontakt generierten Angebote werden auf Wunsch im persönlichen Account abgelegt. Für unsere Kunden ein zusätzlicher Service – für unser Unternehmen ein weiterer wichtiger Schritt zur stärkeren Verknüpfung der beiden Kommunikationskanäle Telefon und Internet. Das personalisierte Serviceportal kommt an: Rund 300.000 Kunden nutzen bereits diesen interaktiven Online-Bereich. Tendenz weiter steigend.

Weiterentwicklung der Mobile-Services

Dank einer neu eingeführten mobilen Website haben unsere Kunden auch unterwegs Zugriff auf ihren individuellen Versicherungsordner. Via Smartphone und Tablet-PC loggen sie sich bequem in ihren persönlichen Online-Bereich ein und können sich jederzeit über ihre Verträge informieren. Bei Fragen können sie per E-Mail oder Telefon direkt Kontakt zu unseren Mitarbeitern aufnehmen. Eine schnelle Problemlösung ist somit garantiert.

Zusätzlich profitieren Kunden von unserem erweiterten Schadenservice. Mithilfe der App „CosmosDirekt Help“ werden sie direkt mit dem richtigen Ansprechpartner verbunden und können schnell und unkompliziert von unterwegs einen Schaden melden. Darüber hinaus informieren wir auf Wunsch per SMS oder E-Mail über die wichtigsten Bearbeitungsschritte ihres Schadenfalls. Dieser Service gilt für Kraftfahrt-Haftpflicht sowie Voll- und Teilkasko.

Kundenzufriedenheit als Motor für Ideen und Weiterentwicklung

Den angestoßenen Wandel bei Service und Produkten wollen wir auch in den kommenden Jahren weiter vorantreiben – und dafür ist die Meinung unserer Kunden wichtig. Gerade heute in der schnelllebigen Online-Welt ist das Lernen von und mit dem Kunden ein entscheidender Erfolgsfaktor. Das Internet als Kommunikationskanal bietet die Chance, Feedback direkt zu erhalten und Optimierungen sofort anzugehen. Um zu ermitteln, wie die eigenen Dienstleistungen bewertet werden und welche Wünsche es gibt, haben wir unternehmensweit den Weiterempfehlungsindex „WIN“ eingeführt: ein Gradmesser für die Stimmung unter den Versicherten. „WIN“ ermittelt die Kundenbegeisterung und erfasst das Kundenfeedback. Der Index ist ein Stimmungsmesser – und ein Instrument, um die Kundensicht stärker auf allen Ebenen zu verankern. Gleichzeitig ist der Weiterempfehlungsindex zentrales Steuerungselement und vergütungsrelevanter Faktor innerhalb unseres Unternehmens. Die hohe Kundenzufriedenheit spiegelt sich auch in einer wachsenden Zahl von Kunden wider.

Kunden machen Versicherungen – der „IdeenCosmos“

Nah am Kunden – dieses Ziel hatte das Unternehmen als Direktversicherer schon immer. Um den Gedanken, Wünschen und Kundenmeinungen ein Forum zu geben und daraus zu lernen, wurde eigens eine Internetplattform entwickelt: der „IdeenCosmos“. Das Portal setzt auf das Prinzip des Crowdsourcings, die „Weisheit der Vielen“. Es ist ein Treffpunkt für alle, die ihre Anregungen und Vorschläge rund um das Angebot des Versicherers mitteilen und diskutieren wollen. Getreu dem Motto „Kunden machen Versicherungen“ können die „IdeenCosmos“-Mitglieder in den drei Rubriken Produkte, Services und Kommunikation eigene Themen einbringen und ihre Ideen vorstellen. Im Vordergrund steht hierbei der Dia-

log zwischen Unternehmen und Kunden, der neue Gedanken zulässt und zu Innovationen anregt.

Direkte Kostenvorteile durch direkte Beratung

Dank ihres einzigartigen Geschäftsmodells sind die Kosten bei der Cosmos Versicherung AG besonders niedrig. Direkte Beratung bedeutet direkte Kostenvorteile, die wir über die Produkte konsequent an unsere Kunden weitergeben.

Markenpositionierung als „Die Versicherung“

Als „Die Versicherung“ möchten wir Maßstäbe in der Assekuranz setzen – mit ausgezeichnetem Service, flexiblen Produkten und einem exzellenten Preis-Leistungs-Verhältnis. Das zentrale Bild der Marke, die „Wall of Fame“ mit der Vielzahl von Testsiegeln, ist in der Wahrnehmung der Verbraucher eng mit CosmosDirekt verknüpft. Dabei scheuen wir den Vergleich mit klassischen Versicherern nicht. Engagierte Berater betreuen die Kunden aktiv und individuell über alle Kommunikationswege. Moderne Technologien ermöglichen es unseren Kunden, überall und rund um die Uhr die umfangreichen Online-Services zu nutzen und mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Kontakt zu treten.

Ratingergebnisse bestätigen Produkt- und Unternehmensqualität

Auch im Jahr 2013 platzierte sich unser Unternehmen bei zahlreichen Vergleichen auf den vorderen Rängen und erzielte in Produkt-, Service- und Unternehmensratings Bestnoten.

Die Cosmos Versicherung AG vertraut auf interaktive Unternehmensratings der langfristigen Finanzkraft als verlässliche und gute Informationsquelle.

Die international führenden Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's Investors Service, FitchRatings und A.M. Best bewerten die Finanzkraft der Cosmos Versicherung AG im Rahmen der interaktiven Ratings der Generali Deutschland Gruppe mit Noten auf hohem Niveau.

Eine Übersicht über die aktuellen Ratingeinstufungen finden Sie im Internet unter www.generali-deutschland.de/ratings. Ausführliche Informationen zur Ratingmethodik sowie zur Bedeutung der Ratingergebnisse finden Sie auf den Internetseiten der Ratingagenturen.

Zahlreiche Produktratings bestätigen das hervorragende Preis-Leistungs-Verhältnis der Cosmos Versicherung AG. Das Wirtschaftsmagazin Euro vergab die Bestnote „Sehr gut“ für die Privathaftpflichtversicherung und die Unfallversicherung. Das Preisniveau der Kfz-Versicherung ist laut Stiftung Warentest und Focus Money besser als der Durchschnitt.

Serviceratings bestätigen hohe Kundenorientierung

Auch unser Kundenservice wird seit Jahren sehr gut bewertet. In der Kundenzufriedenheitsstudie KUBUS 2013 wurden das Preis-Leistungs-Verhältnis und der Telefonkontakt der Cosmos Versicherung AG mit der Bestnote „Hervorragend“ ausgezeichnet bei „sehr guter“ Schadenabwicklung in Kfz-Kaskosparten.

Kooperationen

Unsere Kundenorientierung und die Top-Platzierungen und -Bewertungen bei Ratings und in Rankings machen unser Unternehmen auch für Kooperationspartner interessant. Sofern mit dem Geschäftsmodell der direkten Beratung vereinbar, nutzen wir solche Kooperationen, um neue Kundengruppen zu gewinnen.

Kapitalanlagen

Allgemeines und Kapitalanlagenergebnis

Der Bestand an Kapitalanlagen ist im Berichtszeitraum zum Buchwert um 7,2% angewachsen und erreichte am Stichtag 31. Dezember 2013 219,9 Mio. € (Vj. 205,2 Mio. €).

Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir unsere Anlagenentscheidungen weiterhin konservativ betrieben. Die Neuanlagen erfolgten ausschließlich in Zinspapiere. Im Bereich der Inhaberschuldverschreibungen wurden insgesamt 89,0 Mio. € neu angelegt. In der Assetklasse Sonstige Ausleihungen wurden 20,0 Mio. € und in Investmentanteile 9,3 Mio. € investiert. Die im letzten Jahr hohen Einlagen bei Kreditinstituten wurden abgebaut. Der Bestand am 31. Dezember 2013 beträgt 13,7 Mio. € (Vj. 41,3 Mio. €).

Das laufende Kapitalanlageergebnis erreichte im Geschäftsjahr 6,9 Mio. € (Vj. 9,0 Mio. €).

Daraus resultiert eine Durchschnittsverzinsung von 3,2% (Vj. 4,6%). Die Nettoverzinsung beträgt 3,6% (Vj. 4,8%). Das hohe Vorjahresergebnis resultierte aus einer erhöhten Ausschüttung der Cosmos Finanzservice GmbH. Zum 31. Dezember 2013 lagen die saldierten stillen Reserven unseres gesamten Kapitalanlagenbestands bei 13,6 Mio. €, was einer Quote von 6,2% entspricht.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

Die Generali Deutschland Gruppe ist auf einem wettbewerbsintensiven Markt durch Tochtergesellschaften vertreten, die mit eigenständigen Marken und über spezielle Vertriebswege sowohl im Bereich Versicherungen als auch im Bereich Baufinanzierungen und Investmentfonds operieren. Neben der Konzentration auf das Privatkundengeschäft bildet dies einen wichtigen Erfolgsfaktor. Unerlässlich für die größtmögliche Effizienz der einzelnen Unternehmen sind aktives Kostenmanagement und die Nutzung von Synergiepotenzialen der Gruppe, zu deren Realisierung Beherrschungsverträge geschlossen wurden. Daher bestehen seit dem 30. Juni 1997 ein Beherrschungsvertrag und seit 9. März 2004 – mit Wirkung vom 1. Januar 2004 – ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der Obergesellschaft Generali Deutschland Holding AG und der Cosmos Versicherung AG.

Jahresergebnis

Das Ergebnis vor Steuern betrug 10,6 Mio. € (Vj. 11,2 Mio. €). Nach Abzug der Steuern verbleibt ein Rekordjahresüberschuss vor Gewinnabführung von 7,4 Mio. € (Vj. 6,0 Mio. €).

Davon werden 3,7 Mio. € zur Stärkung des Eigenkapitals in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Auf der Grundlage des Gewinnabführungsvertrags werden 3,7 Mio. € (Vj. 6,0 Mio. €) an die Generali Deutschland Holding AG abgeführt. Die Eigenkapitalquote beträgt 9,2% (Vj. 8,6%).

Chancen

Direkte Beratung als Basis für den Erfolg

Das Geschäftsmodell der direkten Beratung in Verbindung mit einer breiten Produktpalette und innovativen Online-Services ist die Basis für unseren Unternehmenserfolg und der Garant für weiteres nachhaltiges Wachstum. Daher werden wir auch in Zukunft in diese Bereiche investieren. Direkte Beratung bedeutet direkte Kostenvorteile, die wir auch zukünftig über die Produkte konsequent an unsere Kunden weitergeben werden. Neben einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis sind auch eine hohe Finanzstärke sowie eine ausgeprägte Kundenorientierung wichtige Treiber für den weiteren Ausbau des Marktanteils.

In der Online-Kommunikation neue Maßstäbe setzen

Das Internetgeschäft boomt ungebrochen und erwartet für die kommenden Jahre zusätzliches Wachstum. Das Internet hat längst Erwartungen und Verhalten von Kunden verändert. Der Trend zur Digitalisierung wird durch Smartphones und Tablet-PCs weiter verstärkt; Einflüsse, die auch in zunehmendem Maße auf die Versicherungsbranche einwirken – eine Entwicklung, die wir nutzen, denn das Internet ist mittlerweile der wichtigste Kanal in unserer Kundenkommunikation. Bereits heute erfolgt ein großer Teil des Neugeschäfts über das Internet, Tendenz weiter steigend.

Das Online-Serviceportal „*meinCosmosDirekt*“ mit dem Finanzcockpit folgt dem gestiegenen Wunsch der Kunden nach mehr Eigenverantwortung und bietet erhebliches Wachstumspotenzial für die Zukunft. Kunden und Interessenten wollen nicht mehr nur Information und Beratung, sondern eigenen Handlungsspielraum: Angebote im Internet erstellen und vergleichen, Verträge abschließen, persönliche Angaben verwalten und alle Vertragsdetails jederzeit einsehen – das sind Ansprüche der Kunden von heute. Neue Applikationen ermöglichen es dem Anwender, sich bequem von einem mobilen Endgerät in seinen persönlichen Online-Bereich einzuloggen und sich jederzeit unterwegs über seine Verträge zu informieren. Dank einer Verknüpfung von Online-Service und persönlicher Beratung können unsere Kunden per E-Mail oder Telefon bei Bedarf direkt Kontakt zu unseren Mitarbeitern aufnehmen.

Wir sehen im Internetvertrieb erhebliches Wachstumspotenzial und wollen auch zukünftig in der Online-Kommunikation neue Maßstäbe setzen. Wir werden daher weiter in den Ausbau der Online-Plattform als Informations-, Beratungs- und Kommunikationsmedium investieren und dabei auch die Verzahnung von Internet und Telefon stärken.

Vereinfachung interner Prozesse

Durch eine weitere Vereinfachung der Prozesse und kostenbewusstes Wirtschaften erwarten wir eine Effizienzsteigerung und einen Mehrwert für die Kunden. Die Kostentlastung wird die Wettbewerbsfähigkeit weiter steigern.

Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung

- Ein funktionierendes Risikomanagement ist notwendig, um Risiken der Cosmos Versicherung AG frühzeitig zu erkennen, zu analysieren, Maßnahmen der Risikosteuerung umzusetzen sowie den Verlauf der Risikoexponierung zu überwachen.
- Aus dem aktuellen Niedrigzinsumfeld in den Kern-Zinsmärkten leitet sich keine bestandsgefährdende Beeinträchtigung unserer Risikotragfähigkeit ab. Die niedrigen Zinsen belasten jedoch sowohl die Ertragslage als auch die Risikotragfähigkeit. Entsprechende Gegenmaßnahmen wurden ergriffen und weiter vorangetrieben.
- Im Berichtszeitraum hat sich die Beruhigung der Kreditmärkte fortgesetzt. Eine endgültige Lösung insbesondere der europäischen und US-amerikanischen Staatsschuldenproblematik kann aber noch nicht festgestellt werden. Wir gehen nicht davon aus, dass eine anhaltende Konsolidierung der Staatshaushalte kurzfristig zu einem deutlich höheren Zinsniveau in unseren Kern-Zinsmärkten führen wird.

Ziel und Aufgaben des Risikomanagements

Unsere Geschäftsstrategie und die daraus abgeleitete Risikostrategie ermöglichen es uns, den Fokus auf unsere Kernkompetenzen – Risiken zu übernehmen und zu steuern – zu legen. Darauf basierend steuern und überwachen wir als Unternehmen eines bedeutenden Finanzdienstleistungskonzerns mit dem Schwerpunkt Versicherungsgeschäft vielfältige Risiken innerhalb der Generali Deutschland Gruppe. Diese sind durch das Versicherungs- und Finanzdienstleistungsgeschäft bestimmt. Daneben existieren Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Wir verfolgen dabei das Ziel, die Ansprüche unserer Kunden bestmöglich zu sichern und gleichzeitig die Anforderungen aller weiteren Anspruchsgruppen zu berücksichtigen; so gewährleisten wir den nachhaltigen Erfolg unseres Unternehmens und der Generali Deutschland Gruppe. Die wesentlichen Elemente des Risikomanagements sind:

- Identifikation und Bewertung der Risiken
- Entscheidung über die Risikotragfähigkeit
- Entscheidung über die mögliche Reduzierung bzw. Begrenzung der Risiken
- Überwachung und Berichterstattung der Risiken

Auf der Grundlage dieses Risikomanagementansatzes überwachen wir laufend die Risikoexponierung, um die nachhaltige Risikotragfähigkeit sicherzustellen und eine Gefährdung unserer Gesellschaft sowie der Generali Deutschland Gruppe auszuschließen.

Risikostrategie

Im Rahmen unserer Risikostrategie dokumentieren wir die Risikoneigung sowie den Umgang mit den identifizierten und bewerteten Risiken. Wir stellen den potenziellen Einfluss von Risiken auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dar und zeigen daraus resultierende Leitlinien für deren Handhabung auf. Dabei beziehen wir Risikoerwägungen und Kapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess ein. Die Risikostrategie ist so gestaltet, dass die operative Steuerung der Risiken an diese anknüpfen kann. Wesentliche Elemente der Risikostrategie der Cosmos Versicherung AG sind:

- Ausrichtung auf Privatkunden zur Begrenzung von Risiken und zur Nutzung der Diversifikation
- Konzentration auf den deutschen Markt zur Reduzierung bzw. Vermeidung von Rechts- und Währungsrisiken
- Bündelung von Know-how und Nutzung von Skaleneffekten zur Reduzierung und Absicherung von operationellen Risiken

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement in der Cosmos Versicherung AG und in der Generali Deutschland Gruppe ist konzerneinheitlich organisiert. Weitere Ausführungen hierzu sind in der Tabelle „Verantwortlichkeiten und die wesentlichen Aufgaben im Risikomanagement“ enthalten. Das zentrale Risikomanagement berichtet als Risikomanager der Generali Deutschland Gruppe sowie als operativer Risikomanager der Generali Deutschland Holding AG an deren Vorstand und ist eng mit dem dezentralen Risikomanagement in den Konzernunternehmen verzahnt. Der dezentrale Risikomanager unserer Gesellschaft verantwortet die lokale Umsetzung des Risikomanagements und ist fachlicher Ansprechpartner für den Vorstand. Grundsätze, Ziele und wesentliche Vorgaben des Risikomanagements sowie des internen Kontrollsystems werden in spezifischen Richtlinien definiert.

In Vorbereitung auf die Umsetzung der Solvency-II-Rahmenrichtlinie haben die Generali Deutschland Holding AG und die Versicherungsunternehmen der Generali Deutschland Gruppe die Organisationsgrundsätze für die geforderten vier Governance-Funktionen

- Risikomanagement-Funktion (RMF),
- Compliance-Funktion (CF),
- Interne Revisionsfunktion (IRF) und
- Versicherungsmathematische Funktion (VMF)

im Jahr 2012 etabliert bzw. bestätigt. Mit Ausnahme der VMF bestehen diese Funktionen auch in den Dienstleistungsgesellschaften der Generali Deutschland Gruppe. Neben der RMF berichten auch die anderen Governance-Funktionen aus ihrer Perspektive über Risiken.

Im Berichtsjahr wurden die Zuständigkeiten, die Organisation und die Aufgaben der Governance-Funktionen zur Erfüllung der regulatorischen Anforderungen in den sogenannten Terms of Reference (ToR) weiter konkretisiert.

Die Verantwortlichkeiten und die wesentlichen Aufgaben für das Risikomanagement sind in unserem Unternehmen sowie in der Generali Deutschland Gruppe wie folgt definiert:

Verantwortlichkeiten und die wesentlichen Aufgaben im Risikomanagement

| | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Vorstand | <ul style="list-style-type: none"> • Gesamtverantwortung für das Risikomanagement, insbesondere <ul style="list-style-type: none"> - Festlegung und Verabschiedung von Richtlinien, Risikomanagementzielen und Risikostrategie - Allokation von Risikokapital und Risikolimitierung unter Berücksichtigung der Risikostrategie und der Risikotragfähigkeit - Funktionsfähigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Risikomanagements - Laufende Überwachung des Risikoprofils - Steuerung von wesentlichen Risiken |
| Risk Management Committee (auf Unternehmens-, Segment- und Konzernebene) | <ul style="list-style-type: none"> • Risikoüberwachung und Koordination <ul style="list-style-type: none"> - Zeitnahe Identifikation von Veränderungen der Risikosituation - Darstellung von risikorelevanten Sachverhalten • Erörterung und Überwachung von Risikosteuerungsmaßnahmen • Unterstützung und Beratung der Vorstände in Risikofragen |
| Risikokonferenz (Expertengremium aus allen Risikoverantwortlichen) | <ul style="list-style-type: none"> • Identifikation und Bewertung von wesentlichen Risiken • Festlegung von Verantwortlichkeiten, insbesondere für die operative Risikosteuerung • Erörterung von Maßnahmen zur Risikosteuerung |
| Zentrales Risikomanagement (Risikomanagement-Funktion, Generali Deutschland Holding AG, Abteilung Enterprise Risk Management (GD-ERM)) | <ul style="list-style-type: none"> • Methoden- und Richtlinienkompetenz, unter anderem für die <ul style="list-style-type: none"> - konzeptionelle Weiterentwicklung des konzernweiten Risikomanagementsystems - Risikoberichterstattung (Inhalt, Format) • Konzernweite Überwachung der <ul style="list-style-type: none"> - Wirksamkeit des Risikomanagementsystems - Existenz und Aktualität schriftlich festgelegter Richtlinien im Risikomanagement • Steuerung und Durchführung des Risikomanagementprozesses (inklusive Risikoberichterstattung) auf Konzern- und Segmentebene • Initiierung, Erarbeitung und Koordination von Maßnahmen im Risikomanagement gemeinsam mit den Risikoverantwortlichen und den dezentralen Risikomanagern • Beratung und Unterstützung der Risk Management Committees |
| Dezentrales Risikomanagement (Risikomanager der Cosmos Versicherung AG) | <ul style="list-style-type: none"> • Risikoüberwachung in den Konzernunternehmen • Steuerung und Durchführung des Risikomanagementprozesses (inklusive Risikoberichterstattung) • Umsetzung der zentral definierten Methoden, Verfahren und Richtlinien • Anwendung der Limitsysteme und Schwellenwerte im Rahmen der Überwachung und Berichterstattung • Hauptansprechpartner für den Vorstand der Cosmos Versicherung AG und die Risikoverantwortlichen |
| Operative Einheiten | <ul style="list-style-type: none"> • Risikoidentifikation und -bewertung in den Geschäftsbereichen • Risikoberichterstattung an das dezentrale Risikomanagement • Risikosteuerung im Rahmen der vorgegebenen Konzernstandards |
| Versicherungsmathematische Funktion (Leben/Kranken und Komposit) | <ul style="list-style-type: none"> • Die VMF ist zentral in der Generali Deutschland Holding AG eingerichtet • Richtlinien- und Methodenkompetenz hinsichtlich der Bewertung versicherungstechnischer Rückstellungen im Solvency-II-Kontext • Entwicklung von Methoden, Verfahren und Prozessen zur Bewertung versicherungstechnischer Rückstellungen im Solvency-II-Kontext |
| Konzernrevision (Interne Revisionsfunktion) | <ul style="list-style-type: none"> • Konzernweite, prozessunabhängige und risikoorientierte Prüfung ausgewählter Bestandteile des Risikomanagements |
| Compliance (Compliance-Funktion) | <ul style="list-style-type: none"> • Überwachung und Einhaltung rechtlicher sowie unternehmensinterner Vorgaben und Verhaltensregeln |
| Aufsichtsrat | <ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Überwachung des Vorstands bei der Leitung des Unternehmens, unter anderem auch im Hinblick auf die Risikostrategie und das Risikomanagement |

Risikomanagementprozess

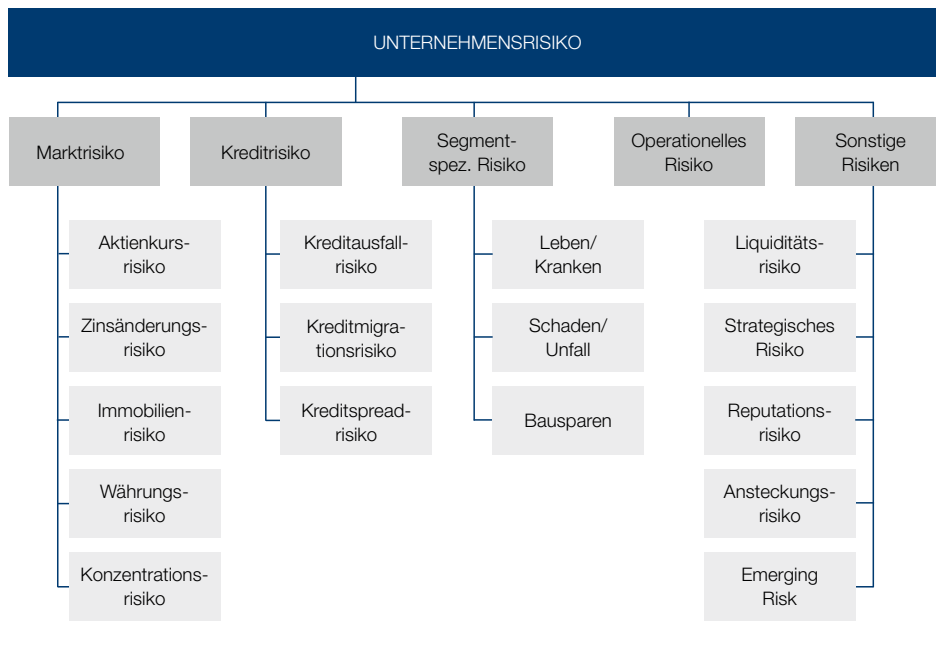
Der Risikomanagementprozess unserer Gruppe stellt einen Regelkreis aus Risikoidentifikation und -bewertung, Risikoberichterstattung, Steuerung und Überwachung von Risiken dar. Der Risikomanagementprozess stellt auf eine vierteljährliche Betrachtung ab. Sollten außerhalb des Berichtszyklus neue Risiken auftreten oder sich bekannte Risiken erheblich erhöhen, erfolgt eine Ad-hoc-Risikomeldung und der Risikomanagementprozess wird außerhalb des üblichen Turnus angestoßen.

Risikoidentifikation und -bewertung

Wir klassifizieren die im Rahmen der Risikoerhebung identifizierten Unternehmensrisiken grundsätzlich nach Solvency-II-Vorgaben, ergänzen sie um weitere Risiken und ordnen sie inhaltlich den Risikoklassen und -arten zu.

Das nachfolgende Schaubild beschreibt die in der internationalen Generali Gruppe definierten Risikoklassen und -arten:

Risikoklassen und -arten



Das Risikomanagement fokussiert dabei auf die wesentlichen Risiken, welche die Cosmos Versicherung AG an der Erreichung der Geschäftsziele hindern können. Im Vordergrund stehen dabei die Risiken, die den dauerhaften Fortbestand oder die Risikotragfähigkeit der Cosmos Versicherung AG gefährden oder deren weitere Entwicklung beeinträchtigen. Die Bewertung wesentlicher Risiken, die nicht explizit oder nur pauschal in unseren Risikokapitalmodellen berücksichtigt sind, erfolgt aufgrund von Expertenschätzungen. Als Risikokapitalmodell setzen wir in der Generali Deutschland Gruppe ein Partielles Internes Modell zur wert- und risikoorientierten Steuerung ein. Dieses bildet die modellierbaren Risiken ab und bestimmt das benötigte Risikokapital mittels des Risikomaßes Value-at-Risk (VaR) über ei-

nen einjährigen Horizont zu einem Sicherheitsniveau von 99,5%. Regelmäßig erstellte Szenariobetrachtungen ergänzen diese Risikobewertung.

Risikoberichterstattung

Die Risikoverantwortlichen informieren im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung das dezentrale Risikomanagement. Das dezentrale Risikomanagement berichtet an den Vorstand sowie an das zentrale Risikomanagement der Generali Deutschland Gruppe und bereitet die Information für das Aufsichtsgremium vor. Ad-hoc-Risiken werden zunächst an das dezentrale Risikomanagement berichtet. Das dezentrale Risikomanagement informiert den Vorstand sowie das zentrale Risikomanagement und stimmt sich mit dem Vorstand und dem zentralen Risikomanagement über die endgültige Einstufung des Risikos ab. Bei schwerwiegenden Ad-hoc-Risiken erfolgt zudem seitens des Vorstands eine Information an den Aufsichtsrat.

In der laufenden vierteljährlichen Risikoberichterstattung stehen alle in den Modellen abgebildeten Risiken und die wesentlichen übrigen Risiken im Fokus. Die Modellergebnisse und die Expertenschätzungen bilden die Basis für Aussagen zum erforderlichen Risikokapital, das pro Risiko gesamthaft unter Berücksichtigung von Risikoausgleichseffekten ausgewiesen wird. Das für die einzelnen Risiken jeweils erforderliche Risikokapital aggregieren wir zum insgesamt benötigten Risikokapital für die Cosmos Versicherung AG und stellen es dem vorhandenen Risikokapital, das heißt den zur Bedeckung von Risiken verfügbaren Mitteln, gegenüber. Dabei werden verschiedene Kennziffern zur Kapitaladäquanz (Verhältnis von anrechenbarem zu benötigtem Risikokapital) ermittelt.

Im Risikobericht stellen wir neben den im Modell abgebildeten Risiken wesentliche übrige Risiken sowie den Status des Maßnahmen-Controllings dar. Insgesamt stellt die Risikoberichterstattung sicher, dass die risikorelevanten Informationen systematisch und geordnet an die Entscheidungsträger weitergeleitet werden. Damit ist sie eine wesentliche Grundlage für die laufende Risikosteuerung.

Risikosteuerung

Aufbauend auf der im Risikobericht dokumentierten Risikoanalyse erarbeiten wir geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung, die sich grundsätzlich an den Richtlinien und vorgegebenen Limitsystemen orientieren. Diese berücksichtigen gesetzliche, ökonomische und sonstige Restriktionen. Der Vorstand beschließt und kontrolliert entsprechende Maßnahmen und verfolgt deren Wirksamkeit in einem systematischen Prozess. Dies gilt insbesondere, wenn von definierten Richtlinien abgewichen werden muss. Das kann zum Beispiel der Fall sein, wenn sich die Risikosituation unterjährig verändert. Das Risk Management Committee (Komposit) unterstützt den Vorstand bei der Erörterung und Überwachung der Maßnahmen. Nicht-wesentliche Risiken werden von den Risikoverantwortlichen im Rahmen der regulären Geschäftsprozesse gesteuert.

Risikoüberwachung

Wir überprüfen regelmäßig das Risikoprofil, die Umsetzung der Risikostrategie sowie die identifizierten Risiken und überwachen die für die Risikotragfähigkeit festgelegten Limite. Mögliche Limitverletzungen analysieren wir, leiten gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen ein und kontrollieren ihre Wirksamkeit. Auf dieser Basis werden Vorstand und Aufsichtsorgane regelmäßig informiert.

Funktionsausgliederungen und Dienstleistungen

In der Generali Deutschland Gruppe übernehmen die Generali Deutschland Holding AG sowie zentralisierte nationale und internationale Dienstleistungsgesellschaften der Generali Gruppe bestimmte Funktionen und Dienstleistungen, unter anderem in den Bereichen Informationstechnologie, Rechnungswesen, Steuern, Schaden- und Kapitalanlagemanagement sowie Interne Revision. Das Risikomanagement dieser Gesellschaften ist in das Risikomanagement der Gruppe integriert und umfasst die mit der Dienstleistungserbringung verbundenen Risiken. Dabei wird über Risikoberichte an den Konzernrisikomanager sowie die Konzernunternehmen sichergestellt, dass Risiken, die durch Funktionsausgliederung und Dienstleistungserbringung entstehen können, wirksam begrenzt und überwacht werden.

Die Verantwortung für Risiken in ausgelagerten Prozessen oder Funktionen obliegt weiterhin dem auslagernden Versicherungsunternehmen. Zur Sicherstellung der Information über Risiken, die aufgrund von Funktionsauslagerungen oder Dienstleistungen zu steuern sind, ist ein Prozess etabliert, der eine vierteljährliche Berichterstattung der Dienstleistungsunternehmen in der Generali Deutschland Gruppe an die auslagernden Versicherungsunternehmen vorsieht. Dabei wird auf die Besonderheit der Auslagerungen von Funktionen und Dienstleistungen abgestellt. Die Koordinationsfunktion dieses Prozesses liegt beim zentralen Risikomanagement in der Generali Deutschland Holding AG.

Die Dienstleistungsverträge enthalten ausreichende Weisungsrechte für die auslagernden Versicherungsunternehmen und Kontrollrechte für die Interne Revision und die Aufsichtsbehörden. Dies betrifft ebenso die Weiterverlagerung von Funktionen und Dienstleistungen an gruppenfremde Dienstleistungsgesellschaften.

Berichterstattung zu ausgesuchten Risiken

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung der Vermögens- und Finanzlage, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe und in der Volatilität der Marktpreise für Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Marktrisiken bestehen aus Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Währungs- und Konzentrationsrisiken.

Wir stehen als Versicherungsunternehmen der zentralen Herausforderung gegenüber, für unsere Kunden eine angemessene Rendite bei gleichzeitig begrenztem Risiko zu erwirtschaften.

Unsere sicherheitsorientierte Anlagepolitik ist unter Zugrundelegung eines aktiven Asset-Liability-Managements konsequent an der Risikotragfähigkeit der Cosmos Versicherung AG ausgerichtet. Diese Strategie werden wir auch in Zukunft weiter verfolgen, um eine nachhaltig attraktive Verzinsung zu erzielen.

Unsere Kapitalanlagestrategie setzt darauf, die Kapitalanlagen breit zu mischen und zu streuen: Wir nutzen Diversifikationseffekte und reduzieren Kapitalanlagerisiken, sodass mögliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage begrenzt werden können. Voraussetzung dafür ist die Annahme, dass trotz der Staatsschuldenkrise das Finanzsystem insgesamt stabil bleibt und sich diese nicht zu einer allgemeinen Systemkrise entwickelt.

Aktienkursrisiko

Unsere Gesellschaft hält keine Aktienpositionen im Bestand.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko bezeichnet das Risiko, durch Veränderungen in den Zinssätzen einen Rückgang der unter Solvency II anrechenbaren Eigenmittel zu erleiden.

Die Staatsschuldenkrise in Europa hat sich auch im Jahr 2013 nach den Ankündigungen und Aktivitäten der EZB im Juli 2012 weiter merklich entspannt. Auch wenn bislang noch keine endgültige Lösung gefunden wurde und die realwirtschaftliche Entwicklung noch fragil ist, gehen wir davon aus, dass eine Eskalation wie in den Jahren 2010 und 2011 kurz- bzw. mittelfristig unwahrscheinlich ist.

Niedrigzinsphase: Das Zinstief bei risikoarmen Anleihen und die erhebliche Einengung der Kreditspreads führen bei der Cosmos Versicherung AG zu einer Schwächung der Risikotragfähigkeit, ohne dass diese in den nächsten Jahren bestandsgefährdend werden sollte. Um die Reduktion der Portfolioverzinsung als Folge des Niedrigzinsumfeldes abzumildern, haben wir unsere Anlagepolitik angepasst. Hierzu zählen der Ausbau und die breite Streuung unserer Bestände bei Unternehmensanleihen und Covered Bonds sowie eine selektive Verlängerung der Laufzeit bei unseren Wertpapieren. Darüber hinaus haben wir verstärkt in außereuropäischen Märkten angelegt.

Insgesamt sind die Auswirkungen des Niedrigzinsumfeldes bei uns niedriger ausgeprägt als im Marktdurchschnitt. Dies ist auf den vergleichsweise hohen Anteil an kapitalmarktunabhängigen Erträgen im Rohüberschuss der Cosmos Versicherung AG zurückzuführen. Durch die gezielte Weiterentwicklung der angebotenen Produkte und der Portfoliozusammensetzung können wir die Abhängigkeit vom Zins- und Kapitalmarktumfeld zukünftig weiter reduzieren.

Immobilienrisiko

Unsere Gesellschaft hält keine Immobilienpositionen.

Währungsrisiko

Im Jahr 2013 haben wir verstärkt in außereuropäischen Märkten angelegt. Grundsätzlich sichern wir die Positionen aber gegen Wechselkursschwankungen gegenüber dem Euro ab, sodass wir nur sehr geringe „offene“ Währungsrisiken in den Portfolios aufweisen.

Im Vergleich zu den in Euro denominierten Kapitalanlagen ist unser Fremdwährungsexposure von deutlich untergeordneter Bedeutung. Es wird zudem aktiv überwacht und gesteuert, sodass hieraus keine materielle Risikoposition resultiert. Die Steuerung des Risikos aus Fremdwährungsexposures besteht im Wesentlichen in der Absicherung des überwiegenden Teils dieses Risikos. Insgesamt liegt das Volumen des Fremdwährungsportfolios, auf welches „offene“ Positionen entfallen, unter 1%.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben. Diese können in der Kapitalanlage, der Versicherungstechnik oder in Form von Aktiv-/Passivkonzentrationen auftreten.

Aufbauend auf dem Konzerngeschäftsmodell richten wir uns auf das Erstversicherungsgeschäft mit Privatkunden aus. Eine wesentliche Einzelsparte in der Schaden-/Unfallversicherung ist die Kfz-Versicherung. Wir verzichten auf die Zeichnung von Industrierisiken. Daher besteht kein relevantes Großschadenrisiko auf Einzelrisikobasis.

Für die Versicherungsunternehmen des deutschen Teils des Generali Konzerns fungiert die Generali Deutschland Holding AG als Gruppenrückversicherer, um Diversifikationseffekte

der einzelnen Erstversicherungsportfolios zu nutzen und unternehmensübergreifende Kumule zu steuern. Durch entsprechend große und diversifizierte Portfolios existieren keine erhöhten Exponierungen gegenüber einzelnen Kunden. Die für die Generali Deutschland Gruppe erforderliche Retrozession kauft die Generali Deutschland Holding AG auf der Basis der diversifizierten Portfolios ihrer Erstversicherer bei Marktteilnehmern mit entsprechend gutem Rating ein, für unsere Gesellschaft ausschließlich bei der Assicurazioni Generali S. p. A. Unsere Kapitalanlagen mischen und streuen wir und beachten dabei sowohl die internen Grenzen unserer Kapitalanlagerichtlinie als auch die aufsichtsrechtlichen Grenzen. Aufgrund unserer sehr umfangreichen Kapitalanlagetätigkeit sind größervolumige Exposures gegenüber bestimmten Branchen, Staaten oder Regionen dennoch unvermeidbar. Da wir beispielsweise Teile unserer Kapitalanlagen – wie branchenüblich – bei Banken und Finanzdienstleistungsunternehmen investieren, sind wir gegenüber diesen entsprechend exponiert. Wir prüfen diese Exposures regelmäßig und berichten darüber.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung entweder der Bonität oder der Bewertung der Bonität (Kreditspread) von Wertpapieremittenten, Versicherungsnehmern, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat.

Kapitalanlagen

Auch im Berichtsjahr haben sich die Kreditmärkte weiter beruhigt mit der Folge deutlich veringerteter Kreditspreads. Während diese Entwicklung sehr positiv für die Bestandsbewertung war, haben sich die Konditionen für die Neuanlage nochmals verschlechtert.

Insgesamt zeichnet sich unsere Anlagetätigkeit durch eine Ausrichtung auf Schuldner hoher Bonität und Liquidität sowie eine breite Mischung und Streuung aus. Dies führt zu einem großen Anteil an Staatsanleihen von hoher Bonität sowie besicherten Pfandbriefen. Wir gehen davon aus, dass sich die Lage an den Kreditmärkten im Jahr 2014 weiter stabilisiert und gleichzeitig die Zinsen der europäischen Kernländer nahe dem aktuellen Niveau verharren. Im Bereich der sogenannten PIIGS-Staaten sind wir sowohl im direkten als auch im indirekten Bestand unwesentlich investiert. Insgesamt halten wir unsere Exponierung für risikoadäquat und sehen keinen Bedarf, diese noch weiter zu reduzieren.

Bei Neuanlagen liegt unser Hauptaugenmerk auf Covered Bonds, Unternehmensanleihen und risikoarmen Staatsanleihen. Angesichts des vergleichsweise geringen Angebots ausreichend attraktiver Anlagen in Europa wollen wir die Diversifikation in außereuropäischen Märkten fortsetzen. Unter der Voraussetzung, dass es nicht zu einer Systemkrise kommt, und aufgrund unseres aktiven Risikomanagements sowie unter Berücksichtigung der Diversifikationsgrade unserer Investmentportfolios sehen wir allein in Bezug auf das Kreditrisiko keine Gefährdung unserer Risikotragfähigkeit.

Wir überwachen und steuern unsere Kreditrisiken, um jederzeit unsere Verbindlichkeiten vollständig und fristgerecht begleichen zu können. Durch die von uns verfolgte Kapitalanlagerepolitik und unter Berücksichtigung der Ergebnisse unseres Partiellen Internen Modells sehen wir zusammenfassend derzeit keine Kapitalanlagerisiken, welche die Risikotragfähigkeit in bestandsgefährdender Art und Weise beeinträchtigen würden. Bei einer erneuten Verschärfung der Staatsschuldenkrise sind jedoch negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens und der gesamten Generali Deutschland Gruppe zu erwarten.

Segmentspezifisches Risiko in der Schaden- und Unfallversicherung

Zur Überwachung der segmentspezifischen Risiken überprüfen wir fortlaufend die Schaden- und Risikoverläufe sowie die Rechnungsgrundlagen der Beiträge und der versicherungstechnischen Rückstellungen. Unser Aktuariat gewährleistet die sachgerechte Tarifierung der Produkte und bestimmt angemessene versicherungstechnische Rückstellungen. Daneben beachten wir die gesetzlichen Vorgaben sowie unsere internen Zeichnungsrichtlinien, die regelmäßig überwacht und aktualisiert werden.

Trotz risikoadäquater Steuerung des Versicherungsgeschäfts können weitere ungeplante Risiken auftreten, die wir erkennen und begrenzen müssen. Darunter fallen unter anderem Risiken aus Kumulereignissen und Katastrophenschäden, die – soweit sie nicht über das Kollektiv ausgeglichen werden können – durch Rückversicherung abgedeckt werden.

Die segmentspezifischen Risiken in der Schaden- und Unfallversicherung umfassen das Tarifierungs- und das Reservierungsrisiko. Wir müssen die im Voraus festgesetzten Prämien ausreichend bemessen, um in der Zukunft Versicherungsleistungen erbringen zu können. Allerdings können wir zukünftige Leistungen bei der Prämienfestsetzung nur begrenzt prognostizieren und kalkulieren. Das daraus resultierende Tarifierungsrisiko minimieren wir durch eine geeignete Prämien differenzierung und Zeichnungspolitik. Dabei kalkulieren wir für Risiken mit einer höheren Exponierung eine entsprechend höhere Prämie. Zudem überarbeiten wir regelmäßig unsere Produkte und Tarife, wobei wir die spartenspezifischen Belange berücksichtigen.

Das Reservierungsrisiko entsteht – trotz unseres Grundsatzes einer vorsichtigen Reservierung – gegebenenfalls daraus, dass unsere Schadenreservebildung unzureichend sein könnte und in diesem Fall eine Nachreservierung erforderlich wird. Dem Reservierungsrisiko begegnen wir, indem wir die Angemessenheit der Schadenreserven regelmäßig mittels aktueller Methoden (zum Beispiel Chain-Ladder-Verfahren) überprüfen. Die Modellierung und Analyse erfolgt hierbei auf Spartenebene, um den jeweiligen Spezifika Rechnung zu tragen. Die Entwicklung in den Vorjahren wird berücksichtigt. Die Schadenerfahrungen aus dem Berichtsjahr, aber auch aus den vergangenen Jahren zeigen, dass aus dem Versicherungsschutz gegen Schäden aus Naturkatastrophen ein wirtschaftlich erhebliches Risiko entstehen kann. Diesem begegnen wir durch eine der jeweiligen Risikoexponierung angemessene Prämie sowie zur Abfederung der Volatilitäten und zur Stabilisierung der Risikotragfähigkeit mit einem adäquaten Rückversicherungsprogramm.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen sowie aus mitarbeiter-, systembedingten oder externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst zudem Rechtsrisiken, nach unserer Definition jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Operationelle Risiken sind ein unvermeidlicher Bestandteil der täglichen Geschäftstätigkeit. Da sich diese Risiken nur bedingt von quantitativen Methoden erfassen und risikogerecht mit Kapital unterlegen lassen, steuern und begrenzen wir diese Risiken durch unser integriertes Internes Kontrollsystem (IKS). Dieses Instrumentarium optimieren wir laufend und entwickeln es beständig weiter.

Rechtliches Risiko

Gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben können erhebliche Auswirkungen auf unser Unternehmen und die Generali Deutschland Gruppe haben. Wir beobachten kontinuierlich die aktuelle Rechtsprechung und Gesetzgebung auf nationaler und europäischer Ebene.

Dadurch ist es uns möglich, die Rechtsrisiken – einschließlich der zivil- und handelsrechtlichen sowie bilanz-, steuer- und aufsichtsrechtlichen Risiken – zu steuern. Das Rechtsmonitoring, unterstützt durch eine aktive Verbands- und Gremienarbeit, erfolgt sowohl durch die einzelnen Fachbereiche auf Unternehmensebene als auch fachbereichsübergreifend, insbesondere jedoch durch die Konzernbereiche Recht, Steuern, Rechnungswesen und Datenschutz. Darüber hinaus sind die Vorstände, Geschäftsführer und Mitarbeiter der Generali Deutschland Gruppe an einen Verhaltenskodex gebunden, der in Übereinstimmung mit unserem Leitbild verbindliche Verhaltensregeln statuiert und damit die Grundlage für eine korrekte Geschäftstätigkeit zur Wahrung der Integrität der Cosmos Versicherung AG sowie der gesamten Generali Deutschland Gruppe bildet.

Risiken aus Stör- und Notfällen

Schwerwiegende Ereignisse wie der Ausfall einer größeren Anzahl von Mitarbeitern oder einzelner Gebäude sowie der IT können wesentliche operative Geschäftsprozesse gefährden. Die mögliche Auswirkung dieses Risikos stufen wir als hoch ein, da neben den quantitativen Aspekten insbesondere die Reputation der Cosmos Versicherung AG gefährdet werden könnte.

Im Rahmen unserer Notfallplanung treffen wir Vorsorge für Störfälle, Notfälle und Krisen, welche die Kontinuität unserer wichtigsten Unternehmensprozesse und -systeme gefährden könnten, z. B. über die redundante Auslegung der IT-Infrastruktur. Ziel der Notfallplanung ist es, die Geschäftstätigkeit mithilfe von definierten Verfahren aufrechtzuerhalten und Personen, Sachwerte sowie Vermögen zu schützen.

Sicherheit im IT-Bereich

In konzernweit einheitlichen Leitlinien zur Informationssicherheit setzen wir grundlegende Anforderungen an die Sicherheit der Informationen und informationsverarbeitenden Systeme fest. Auf deren Basis legen wir Richtlinien sowie Konzepte und Instrumente zur IT-Sicherheit fest und gewährleisten deren Umsetzung. Dadurch verfügen wir über effiziente Instrumente, um IT-Risiken frühzeitig zu erkennen und steuern zu können. Durch die von uns eingesetzten Verfahren wurden nennenswerte Störungen im Geschäftsjahr 2013 verhindert. Der IT-Betrieb ist aufgrund unserer technischen und organisatorischen Maßnahmen sichergestellt.

Betrugsrisiko

Wie alle Wirtschaftsunternehmen unterliegen wir der Gefahr, durch interne sowie externe wirtschaftskriminelle Handlungen Vermögens- bzw. Reputationsverluste zu erleiden. Um einer nachhaltigen Schädigung des Unternehmens präventiv entgegenwirken und betrügerische Handlungen aufklären zu können, verbessern wir unser diesbezügliches Internes Kontrollsystem kontinuierlich und unternehmensübergreifend.

Sonstige Risiken

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen, insbesondere aus Versicherungsverträgen, nicht zeitgerecht oder nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Dem Liquiditätsrisiko begegnen wir durch eine konzernweite unterjährige sowie mehrjährige Liquiditätsplanung. Dabei verfolgen wir das Ziel, die vorhandene Liquidität an den Verpflichtungen unseres Unternehmens auszurichten, um jederzeit die uneingeschränkte Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten. Die Zahlungsverpflichtun-

gen leiten wir aus den bekannten Verpflichtungen gegenüber Kunden sowie aus typischen Abwicklungsmustern der Rückstellungen ab, um so die Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen und die Geldmittel an den Liquiditätsbedarfen auszurichten. Dabei berücksichtigen wir einen Sicherheitsaufschlag.

Obwohl wir als Privatkunden- und Erstversicherer die zukünftigen Leistungs- und Schadenzahlungen gut prognostizieren können, ist es dennoch nicht möglich, die Höhe und den Zeitpunkt dieser Zahlungen mit Sicherheit vorherzusagen. Aufgrund dieses Restrisikos haben wir unsere Kapitalanlagen konservativ mit dem Fokus auf hohe Liquidität und Qualität ausgerichtet. Diese können im Bedarfsfall zeitnah veräußert werden, wodurch auch unerwartete Liquiditätsbedarfe immer gedeckt werden können.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko eines Unternehmens, einen Imageschaden bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären sowie Aufsichtsbehörden und dadurch potenzielle Verluste zu erleiden. Unsere Produkt- und Unternehmensratings, die gezielte Kundenkommunikation und unser aktives Reputationsmanagement sind dabei entscheidende Faktoren, Imageschäden unseres Unternehmens sowie der Generali Deutschland Gruppe präventiv entgegenzutreten.

Da theoretisch jede Aktivität unseres Unternehmens zu Reputationsverlusten führen kann und Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Risikokategorien bestehen, ist ein aktives Reputationsmanagement von großer Bedeutung. Die zentralen und dezentralen Kommunikationseinheiten des Konzerns stehen in einem beständigen Austausch und beobachten sämtliche Aktivitäten unserer Gruppe im Hinblick auf mögliche Reputationsrisiken. Das Ziel ist es, Reputation und Image gegenüber allen relevanten Anspruchsgruppen kontinuierlich auszubauen. Insgesamt hat sich das Reputationsrisiko für die Versicherungsbranche erhöht. Zunehmend werden auch einzelne Schadenfälle medial skandalisiert. Dem treten wir durch aktive, authentische und zielgruppengerechte Kommunikation auf allen Ebenen entgegen.

Strategisches Risiko

Strategische Risiken entstehen, wenn sich Veränderungen im Unternehmensumfeld (einschließlich Gesetzesänderung und Rechtsprechung) sowie interne Entscheidungen nachteilig auf die zukünftige Wettbewerbsposition des Unternehmens oder der Gruppe auswirken können.

Vertrieb

Die Sicherung der Vertriebskraft ist ein essenzieller Baustein für den wirtschaftlichen Erfolg unseres Unternehmens und ein Kernelement unserer Strategie. Aus diesem Grund bieten wir attraktive Produkte an, die sich an den Bedürfnissen der Kunden orientieren. Durch zusätzliche Produkte pro Kunde (Cross-Selling) oder die Erweiterung des Leistungsumfangs pro Kunde (Up-Selling) ergeben sich zusätzliche Vertriebspotenziale.

Ansteckungsrisiko und Emerging Risk

Das Ansteckungsrisiko umfasst das Risiko, das sich von anderen Risikokategorien in einer Konzerngesellschaft ableitet und auf eine andere Gesellschaft oder die gesamte Gruppe ausbreiten kann. Emerging Risks beziehen sich dagegen auf neue Risiken infolge von Veränderungen des internen oder externen Umfelds, die zu einem Anstieg der Risikoexposition bereits definierter Risikoarten führen oder die Definition neuer Risikokategorien

erfordern. Beide Risikoarten sind systematisch in den Risikomanagementprozess unserer Gruppe integriert.

Solvabilitätsanforderungen

Die Eigenmittelausstattung unserer Gesellschaft – die sogenannte Solvabilität – beträgt 149,7%. Es wurden vorhandene Eigenmittel in Höhe von 34,7 Mio. € berücksichtigt. Bewertungsreserven fließen in die Berechnung nicht ein. Die Solvabilitätsquote I ist dem Geschäftszweck und der Risikolage angemessen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Auch das Jahr 2013 war im Wesentlichen durch das weiterhin niedrige Zinsniveau bestimmt, das eine Belastung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft und der Generali Deutschland darstellt. Risikopotenziale für die Geschäftsentwicklung resultieren aus der weiterhin unsicheren Situation an den Kapitalmärkten, insbesondere vor dem Hintergrund der Schuldenprobleme einzelner Länder und einem langfristig anhaltenden Niedrigzinsumfeld. Weitere Risikopotenziale entstanden aus den vertrieblichen Herausforderungen im Branchenumfeld. Zusammengefasst zeichnet sich auf Basis der bestehenden Anforderungen aktuell keine bestandsgefährdende Entwicklung ab. Wir verfügen über die notwendigen Instrumentarien, um den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen zeitnah und angemessen zu begegnen. Unser gruppenweit etabliertes Risikomanagementsystem entwickeln wir kontinuierlich weiter. Damit ist es uns möglich, auf veränderte Rahmenbedingungen und ungünstige Entwicklungen flexibel zu reagieren.

Ausblick und Weiterentwicklung des Risikomanagements

Für die Weiterentwicklung unseres Risikomanagements konzentrieren wir uns auf die Umsetzung von Solvency II. Schon heute basiert unsere interne Risikoberichterstattung auf einem Partiellen Internen Modell, somit sind das Risikomanagement und der Solvency-II-Prozess in unserem Haus bereits miteinander verzahnt. Die Zertifizierung dieses Partiellen Internen Modells sowie dessen Verwendung zur regelmäßigen Berechnung der Solvabilitätsquoten bringt vielfältige Herausforderungen mit sich, auf die wir uns als einen der Tätigkeitsschwerpunkte auch im Jahr 2014 fokussieren werden. Insbesondere die Anpassung der IT-Landschaft an die Solvency-II-Anforderungen stellt dabei eine der wesentlichen Aufgaben dar. Des Weiteren wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr die Umsetzung der Governance-Anforderungen aus Solvency II vorangetrieben und im Rahmen von sogenannten Terms of Reference die Zuständigkeiten und die Organisation der Governance-Funktionen zur Erfüllung der regulatorischen Anforderungen an ein Governance-System ausführlich beschrieben. Im Rahmen der unter Solvency II geforderten ORSA-Berichterstattung (Own Risk and Solvency Assessment) haben wir im Jahr 2013 einen konzernweiten ORSA-Bericht erstellt und parallel die Ausgestaltung des ORSA-Prozesses finalisiert und verabschiedet. Darüber hinaus wurde die Vorbereitung auf die Anforderungen der Säule III intensiviert; dies wird neben der Umsetzung der relevanten Solvency-II-Übergangslinien ein Tätigkeitsschwerpunkt für 2014 sein. Somit richten wir uns gemeinsam mit den Unternehmen der Generali Deutschland Gruppe weiterhin auf die zukünftigen Anforderungen unter Solvency II aus.

Ausblick

Gesamtwirtschaftliche Erwartungen für 2014

Für das Jahr 2014 rechnen wir im Euroraum mit stärkeren Investitionstätigkeiten, die einen positiven Effekt auf die Konjunktur haben werden. Die Lage am Arbeitsmarkt sollte sich im Verlauf des Jahres 2014 leicht verbessern. Die Peripherieländer werden nach unserer Auffassung ein schwaches, aber positives Wachstum verzeichnen. Als wesentliche Treiber sehen wir Fortschritte bei der Anpassung der Wirtschaftsstruktur weg von einem primär binnenwirtschaftlich getriebenen Modell sowie Impulse von der Weltwirtschaft. In Deutschland rechnen wir mit einer anhaltend starken Wirtschaftsaktivität. Der erwartete Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von 1,5% im Vorjahresvergleich wird nach unserer Einschätzung über dem des Euroraums von 0,9% liegen. Treiber hierfür ist ein noch stärkerer Rückenwind von der Binnenwirtschaft. Die Beschäftigung dürfte sich unverändert stark ausweiten, die Löhne weiter ansteigen und die Sparquote weiter sinken.

Auch für die globale Konjunktur erwarten wir eine Kräftigung: Das Wachstum Chinas dürfte auf hohem Niveau stabil bleiben, da etwaige Einbrüche voraussichtlich durch Nachfrage seitens des Staates kompensiert werden. Demgegenüber wird die Wirtschaftsaktivität in Japan voraussichtlich an Schwung verlieren. Wir rechnen damit, dass die Anhebung der Mehrwertsteuer die Binnennachfrage hier spürbar beeinträchtigt. Für die USA erwarten wir hingegen eine stärkere Konjunktur: Grund hierfür dürfte in den USA die Kombination aus nachlassenden finanzpolitischen Restriktionen, einer nochmals verbesserten Lage am Arbeitsmarkt und weiterhin äußerst stimulierenden Finanzierungsbedingungen sein.

Entwicklung an den Finanzmärkten

Vor dem Hintergrund einer sich weiter leicht erholenden Weltwirtschaft erwarten wir auch für das Jahr 2014 eine insgesamt positive Entwicklung an den internationalen Finanzmärkten. Auch wenn die Notenbanken mittelfristig etwas weniger Liquidität bereitstellen sollten, werden sie insgesamt eine weiterhin expansive und damit finanzmarktunterstützende Geldpolitik betreiben. Der im Jahr 2014 durchzuführende Bankenstresstest und politisch schwierige durchzusetzende Reformvorhaben implizieren zwar Risiken, doch es ist nicht davon auszugehen, dass die Schuldenkrise in den nächsten Jahren weiterhin das Geschehen an den internationalen Finanzmärkten dominieren wird.

Die im 1. Quartal 2014 erwartete Rückführung von Anleihekäufen durch die US-Notenbank sowie die Unsicherheit bezüglich erster Leitzinserhöhungen dürften zu einer erhöhten Volatilität an den Finanzmärkten beitragen. Insgesamt sollten die Kursrückschläge bei risikobehafteten Anlagen aber zeitlich begrenzt sein. An den internationalen Aktienmärkten werden die Kurse wohl weiter steigen, wenn auch mit abnehmender Dynamik. Angesichts der günstigeren Bewertung und dem aufgestauten Nachholbedarf sollten europäische Aktien stärker zulegen als US-Werte. Bundesanleihen und US-Staatsanleihen werden im Jahr 2014 voraussichtlich Kursverluste verzeichnen. Angesichts der vorsichtigen Politik der Zentralbanken sollten diese aber moderat bleiben. Europäische Unternehmensanleihen werden sich von diesem Negativtrend lösen können. Insbesondere Anleihen aus dem Finanzsektor versprechen eine positive Kursentwicklung. Die im historischen Vergleich immer noch recht hohen Risikoprämien von Anleihen europäischer Peripheriestaaten weisen ebenfalls auf eine positive Kursentwicklung hin. Hier sollten sich in den nächsten Jahren zunehmend die Reformanstrengungen positiv auswirken. Außerdem dürften gerade die Peripheriestaaten von der konjunkturellen Erholung profitieren.

Versicherungswirtschaft 2014: Branche mit verhaltenem Optimismus

Das Wachstum im Versicherungsmarkt wird sich nach Einschätzung der Generali Deutschland im Jahr 2014 abschwächen. Darüber hinaus werden die Margen mit Blick auf die anhaltende Niedrigzinsphase größtenteils unter Druck bleiben.

Einen eher positiven Trend sehen wir im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung speziell beim Geschäft mit Kraftfahrtversicherungen. Die gute wirtschaftliche Situation der privaten Haushalte, auf die rund zwei Drittel der Beitragseinnahmen in diesem Segment entfallen, wird wohl auch 2014 anhalten und die Nachfrage nach Versicherungen weiter stimulieren. Nach Jahren mit starkem Wettbewerb und hohem Preisdruck werden die Beitragserhöhungen zu einer besseren Entwicklung im Kfz-Bereich beitragen. Hält dieser Trend an, wird hier in den folgenden Jahren zumindest mit leichtem Wachstum zu rechnen sein. Für den Bereich der Sach-, Unfall- und Haftpflichtversicherungen (SUH) wird stabiles bis mäßiges Wachstum erwartet. Nachdem im Jahr 2013 die Margen durch Naturkatastrophen mit hohen Schadenssummen stark unter Druck standen, gehen wir hier wieder von einer zumindest leicht besseren Entwicklung aus.

Ausblick für die Cosmos Versicherung AG für 2014

Die Cosmos Versicherung AG hat im Geschäftsjahr 2013 mit Blick auf künftiges nachhaltiges Wachstum weiter investiert – vor allem in moderne Kommunikationstechnologien und die Stärkung des Kundenservice. Damit wurden die Grundlagen für weiteres ambitioniertes und ertragsorientiertes Wachstum in den kommenden Jahren geschaffen.

Wir wollen weiter neue Maßstäbe setzen. Der Fokus der strategischen Ausrichtung wird dabei auf der Weiterentwicklung und dem Ausbau der Online-Services mit Integration der persönlichen Beratung liegen. Auch hinsichtlich der Produktentwicklung werden wir uns in Zukunft weiterhin kunden- und marktorientiert ausrichten.

Nach einem erfolgreichen Geschäftsjahr 2013 erwarten wir für 2014 in einem weiterhin schwierigen Marktumfeld eine Fortsetzung des ertragreichen Wachstumskurses.

Ergeben sich keine deutlichen und anhaltenden Belastungen für die Kapital- und Aktienmärkte oder durch Naturkatastrophen, sehen wir gute Voraussetzungen für eine Festigung des Ertragsniveaus. Wir streben an, die Marktanteile insbesondere im Kfz-Bereich weiter kontinuierlich auszubauen.

Sonstiges

Einbindung in die Generali Deutschland Gruppe

Die Generali Deutschland Holding AG, Tunisstraße 19–23, Köln, besitzt alle Anteile des Grundkapitals der Cosmos Versicherung AG. Sie hat die nach § 20 Aktiengesetz vorgeschriebene Mitteilung gemacht. Die Cosmos Versicherung AG ist deshalb von der Generali Deutschland Holding AG im Sinne des § 17 Aktiengesetz abhängig. Sie gehört gemäß § 18 Aktiengesetz zum Konzern der Generali Deutschland Holding AG.

Weitere Ausführungen hierzu sind im Anhang (Sonstige Angaben) ersichtlich.

Nachtragsbericht

Es sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.



Anlage zum Lagebericht

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
 - Einzel-Unfallvollversicherung
 - Gruppen-Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- Übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Sonstige Kraftfahrtversicherung
 - Fahrzeugvollversicherung
 - Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

- Fahrzeug-Rechtsschutzversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene

Wohngebäudeversicherung

Beistandsleistungsver-sicherung

- Schutzbriefversicherung

Sonstige Schadenversicherung

- Kontoschutzbriefversicherung



Jahresabschluss 2013

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013 – Aktiva

| Aktiva | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | 2013 | 2012 |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|---------|---------|---------|---------|
| | | | | Tsd. € | Tsd. € |
| A. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | |
| I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte | | | 0 | | 0 |
| II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | | 0 | | 0 |
| III. Geschäfts- oder Firmenwert | | | 0 | | 0 |
| IV. Geleistete Anzahlungen | | | 0 | 0 | 0 |
| B. Kapitalanlagen | | | | | |
| I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | | | 0 | | 0 |
| II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | | 779 | | | 779 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | | 0 | | | 0 |
| 3. Beteiligungen | | 40 | | | 40 |
| 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | | 0 | | | 0 |
| | | | 819 | | 819 |
| III. Sonstige Kapitalanlagen | | | | | |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | 10.387 | | | 1.123 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | 163.999 | | | 130.821 |
| 3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen | | 0 | | | 0 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 25.000 | | | | 15.113 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 6.000 | | | | 15.998 |
| c) Übrige Ausleihungen | 0 | | | | 0 |
| | | 31.000 | | | 31.111 |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten | | 13.650 | | | 41.300 |
| 6. Andere Kapitalanlagen | | 0 | | | 0 |
| | | | 219.036 | | 204.355 |
| IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft | | | 0 | | 0 |
| davon an: | | | | | |
| verbundenen Unternehmen: | | | | | |
| 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €) | | | | | |
| | | | | 219.855 | 205.174 |

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013 – Aktiva

| Aktiva (Fortsetzung) | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | 2013 | 2012 |
|-------------------------------------------------------------------------|--------|--------|--------|----------------|----------------|
| | | | | Tsd. € | Tsd. € |
| C. Forderungen | | | | | |
| I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: | | | | | |
| davon an: | | | | | |
| verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €) | | | | | |
| Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €) | | | | | |
| 1. Versicherungsnehmer | | 2.188 | | | 1.637 |
| 2. Versicherungsvermittler | | 0 | | | 0 |
| 3. Mitglieds- und Trägerunternehmen | | 0 | | | 0 |
| | | | 2.188 | | 1.637 |
| II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft | | | 13.303 | | 6.373 |
| davon an: | | | | | |
| verbundenen Unternehmen: 13.303 Tsd. € (Vj. 6.373 Tsd. €) | | | | | |
| Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €) | | | | | |
| III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital | | | 0 | | 0 |
| IV. Sonstige Forderungen | | | 287 | | 87 |
| davon an: | | | | | |
| verbundenen Unternehmen: 3 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €) | | | | | |
| Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €) | | | | | |
| | | | | 15.778 | 8.097 |
| D. Sonstige Vermögensgegenstände | | | | | |
| I. Sachanlagen und Vorräte | | | 17 | | 16 |
| II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | | | 4.856 | | 2.676 |
| III. Andere Vermögensgegenstände | | | 7.700 | | 6.358 |
| | | | | 12.573 | 9.050 |
| E. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | | |
| I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten | | | 3.061 | | 3.130 |
| II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | | | 5 | | 9 |
| | | | | 3.066 | 3.139 |
| F. Aktive latente Steuern | | | | 0 | 0 |
| G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung | | | | 0 | 0 |
| H. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag | | | | 0 | 0 |
| Summe der Aktiva | | | | 251.272 | 225.460 |

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013 – Passiva

| Passiva | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | 2013 | 2012 |
|-----------------------------------------------------------------------------------------|--------|---------|---------|--------|---------|
| | | | | Tsd. € | Tsd. € |
| A. Eigenkapital | | | | | |
| I. Eingefordertes Kapital | | | | | |
| 1. Gezeichnetes Kapital | | 9.205 | | | 9.205 |
| 2. Abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen | | 0 | | | 0 |
| | | | 9.205 | | 9.205 |
| II. Kapitalrücklage | | | 6.711 | | 6.711 |
| III. Gewinnrücklagen | | | | | |
| 1. Gesetzliche Rücklage | | 0 | | | 0 |
| 2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen | | 0 | | | 0 |
| 3. Satzungsmäßige Rücklagen | | 0 | | | 0 |
| 4. Andere Gewinnrücklagen | | 7.203 | | | 3.535 |
| | | | 7.203 | | 3.535 |
| IV. Gewinnvortrag | | | 0 | | 0 |
| V. Bilanzgewinn | | | 0 | | 0 |
| | | | | 23.119 | 19.451 |
| B. Genussrechtskapital | | | | 0 | 0 |
| C. Nachrangige Verbindlichkeiten | | | | 20.002 | 20.115 |
| D. Versicherungstechnische Rückstellungen | | | | | |
| I. Beitragsüberträge | | | | | |
| 1. Bruttobetrag | | 11.910 | | | 11.687 |
| 2. davon ab: | | | | | |
| Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | | 3.453 | | | 3.314 |
| | | | 8.457 | | 8.373 |
| II. Deckungsrückstellung | | | | | |
| 1. Bruttobetrag | | 0 | | | 0 |
| 2. davon ab: | | | | | |
| Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | | 0 | | | 0 |
| | | | 0 | | 0 |
| III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | | |
| 1. Bruttobetrag | | 254.880 | | | 235.183 |
| 2. davon ab: | | | | | |
| Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | | 106.189 | | | 99.720 |
| | | | 148.691 | | 135.463 |

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013 – Passiva

| Passiva (Fortsetzung) | | | | 2013 | 2012 |
|-----------------------------------------------------------------------------------------|--------|--------|--------|---------|---------|
| | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € |
| IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung | | | | | |
| 1. Bruttobetrag | | 0 | | | 0 |
| 2. davon ab: | | | | | |
| Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | | 0 | | | 0 |
| | | | 0 | | 0 |
| V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen | | | 19.230 | | 15.483 |
| VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | | | | | |
| 1. Bruttobetrag | | 556 | | | 515 |
| 2. davon ab: | | | | | |
| Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | | 47 | | | 52 |
| | | | 509 | | 463 |
| | | | | 176.887 | 159.782 |
| E. Andere Rückstellungen | | | | | |
| I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | | 0 | | 0 |
| II. Steuerrückstellungen | | | 0 | | 1.425 |
| III. Sonstige Rückstellungen | | | 253 | | 519 |
| | | | | 253 | 1.944 |
| F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | | | | 0 | 0 |
| davon gegenüber: | | | | | |
| verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €) | | | | | |
| G. Andere Verbindlichkeiten | | | | | |
| I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft: | | | | | |
| davon gegenüber: | | | | | |
| verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €) | | | | | |
| Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €) | | | | | |
| 1. Versicherungsnehmern | | 10.305 | | | 3.570 |
| 2. Versicherungsvermittlern | | 0 | | | 0 |
| 3. Mitglieds- und Trägerunternehmen | | 0 | | | 0 |
| | | | 10.305 | | 3.570 |
| II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft | | | 0 | | 0 |
| davon gegenüber: | | | | | |
| verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €) | | | | | |
| Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €) | | | | | |

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013 – Passiva

| Passiva (Fortsetzung) | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | 2013 | 2012 |
|------------------------------------------------------------------------|--------|--------|--------|----------------|----------------|
| | | | | Tsd. € | Tsd. € |
| III. Anleihen | | | 0 | | 0 |
| davon konvertibel: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €) | | | | | |
| IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | | 0 | | 0 |
| davon gegenüber: | | | | | |
| verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €) | | | | | |
| Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €) | | | | | |
| V. Sonstige Verbindlichkeiten | | | 20.706 | | 20.598 |
| davon: | | | | | |
| aus Steuern: 1.288 Tsd. € (Vj. 1.132 Tsd. €) | | | | | |
| im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €) | | | | | |
| gegenüber verbundenen Unternehmen: 9.217 Tsd. € (Vj. 12.412 Tsd. €) | | | | | |
| | | | | 31.011 | 24.168 |
| H. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | 0 | 0 |
| I. Passive latente Steuern | | | | 0 | 0 |
| Summe der Passiva | | | | 251.272 | 225.460 |

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten D.III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Saarbrücken, den 4. Februar 2014

Verantwortliche Aktuarin
Andersch

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

| | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|---------|---------|----------------|----------------|
| I. Versicherungstechnische Rechnung | | | | | |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung | | | | | |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge | | 206.341 | | | 177.249 |
| b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge | | 76.849 | | | 65.479 |
| | | | 129.492 | | 111.770 |
| c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge | | -222 | | | -204 |
| d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen | | -138 | | | -71 |
| | | | -84 | | -133 |
| | | | | 129.408 | 111.637 |
| 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung | | | | 219 | 193 |
| 3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung | | | | 470 | 282 |
| 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung | | | | | |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle | | | | | |
| aa) Bruttobetrag | | 148.941 | | | 126.708 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | | 55.262 | | | 42.718 |
| | | | 93.679 | | 83.990 |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | | |
| aa) Bruttobetrag | | 19.697 | | | 16.284 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | | 6.469 | | | 7.256 |
| | | | 13.228 | | 9.028 |
| | | | | 106.907 | 93.018 |
| 5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen | | | | | |
| a) Nettodeckungsrückstellung | | 0 | | | 0 |
| b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen | | -47 | | | -1 |
| | | | | -47 | -1 |
| 6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitrags- rückerstattungen für eigene Rechnung | | | | 0 | 0 |
| 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung | | | | | |
| a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb | | 32.349 | | | 29.694 |
| b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | | 18.940 | | | 16.736 |
| | | | | 13.409 | 12.958 |
| 8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung | | | | 102 | 90 |
| 9. Zwischensumme | | | | 9.632 | 6.045 |
| 10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen | | | | -3.746 | -1.532 |
| 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung | | | | 5.886 | 4.513 |

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

| | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|--------|--------|----------------|----------------|
| II. Nichtversicherungstechnische Rechnung | | | | | |
| 1. Erträge aus Kapitalanlagen | | | | | |
| a) Erträge aus Beteiligungen | | 447 | | | 2.700 |
| davon aus verbundenen Unternehmen: 439 Tsd. € (Vj. 2.700 Tsd. €) | | | | | |
| b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | | | | | |
| davon aus verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €) | | | | | |
| aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 0 | | | | 0 |
| bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | 6.613 | | | | 6.511 |
| | | 6.613 | | | 6.511 |
| c) Erträge aus Zuschreibungen | | 0 | | | 742 |
| d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | | 917 | | | 108 |
| e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen | | 0 | | | 0 |
| | | | 7.977 | | 10.061 |
| 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen | | | | | |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen | | 197 | | | 179 |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | | 102 | | | 66 |
| davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €) | | | | | |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | | 0 | | | 382 |
| d) Aufwendungen aus Verlustübernahme | | 0 | | | 0 |
| | | | 299 | | 627 |
| 3. Technischer Zinsertrag | | | -219 | | -193 |
| | | | | 7.459 | 9.241 |
| 4. Sonstige Erträge | | | 320 | | 182 |
| 5. Sonstige Aufwendungen | | | 3.075 | | 2.744 |
| | | | | -2.755 | -2.562 |
| 6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | | | 10.590 | 11.192 |
| 7. Außerordentliche Erträge | | | 0 | | 0 |
| 8. Außerordentliche Aufwendungen | | | 0 | | 0 |
| 9. Außerordentliches Ergebnis | | | | 0 | 0 |
| 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | | 3.254 | | 5.225 |
| davon Konzernumlage: 3.488 Tsd. € (Vj. 5.225 Tsd. €) | | | | | |
| davon latente Steuern: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €) | | | | | |

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

| | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|--------|--------|----------------|----------------|
| II. Nichtversicherungstechnische Rechnung (Fortsetzung) | | | | | |
| 11. Sonstige Steuern | | | 0 | | 15 |
| davon Konzernumlage: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €) | | | | 3.254 | 5.240 |
| 12. Erträge aus Verlustübernahme | | | | 0 | 0 |
| 13. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn | | | | 3.668 | 5.952 |
| 14. Jahresüberschuss | | | | 3.668 | 0 |
| 15. Gewinnvortrag | | | | 0 | 0 |
| 16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage | | | | 0 | 0 |
| 17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen | | | | | |
| a) aus der gesetzlichen Rücklage | | | 0 | | 0 |
| b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen | | | 0 | | 0 |
| c) aus satzungsmäßigen Rücklagen | | | 0 | | 0 |
| d) aus anderen Gewinnrücklagen | | | 0 | | 0 |
| | | | | 0 | 0 |
| 18. Entnahmen aus Genusssrechtskapital | | | | 0 | 0 |
| 19. Einstellungen in Gewinnrücklagen | | | | | |
| a) in die gesetzliche Rücklage | | | 0 | | 0 |
| b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen | | | 0 | | 0 |
| c) in satzungsmäßige Rücklagen | | | 0 | | 0 |
| d) in andere Gewinnrücklagen | | | 3.668 | | 0 |
| | | | | 3.668 | 0 |
| 20. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals | | | | 0 | 0 |
| 21. Bilanzgewinn | | | | 0 | 0 |



Anhang

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Maßgebliche Rechtsvorschriften

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 wurden nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und nichtversicherungstechnische Rückstellungen wurden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Für die versicherungstechnischen Posten wurde hiervon abweichend der Devisenkassamittelkurs vom 1. November 2013 verwendet. Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften wurden bei Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger § 253 Abs. 1 Satz 1, 2 HGB und § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet, sodass bei diesen Posten sämtliche fremdwährungsbedingten Wertänderungen erfolgswirksam erfasst wurden. Fremdwährungsbedingte Wertänderungen von Rückstellungen wurden unabhängig von der Laufzeit erfolgswirksam erfasst. Die Umrechnung der Zahlungen in Fremdwährung erfolgte mit dem entsprechenden Devisenkassakurs. Für alle Kapitalanlagen gilt, dass erfolgswirksam zu berücksichtigende Währungskursänderungen im Kapitalanlagenergebnis ausgewiesen wurden.

Bilanzwertermittlung Aktiva

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 i. V. m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um notwendige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB, bewertet. Wertaufhellende Entwicklungen im Aufstellungszeitraum wurden berücksichtigt.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Zur Feststellung, ob eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung der betreffenden Vermögensgegenstände vorliegt und somit eine außerplanmäßige Abschreibung nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB vorzunehmen war, wurden zunächst die Zeitwerte der letzten sechs Monate herangezogen. Eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung ist grundsätzlich gegeben, wenn der Zeitwert der einzelnen Titel in diesem Zeitraum durchgehend weniger als 80% des Buchwertes zum Bewertungsstichtag betrug. Anteile an Investmentfonds wurden dabei grundsätzlich als eigenständige Bewertungsobjekte betrachtet. Für Publikumsrentenfonds wurde eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung angenommen, wenn der Zeitwert in den letzten sechs Monaten durchgehend weniger als 90% des Buchwertes betrug. Bei reinen Rentenspezialfonds wurden zur Feststellung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung die im Fonds enthaltenen Rentenpapiere auf ihre Bonität hin überprüft. Bei gemischten Spezialfonds wurde auf die im Fonds enthaltenen Wertpapiere abgestellt. Im Rahmen der Bonitätsprüfung wurden neben der Kreditwürdigkeit des Emittenten gegebenenfalls bestehende Sicherheiten und zum Stichtag eingetretene oder erwartete Zinsausfälle berücksichtigt. Abschreibungen aufgrund einer dauerhaften Wertminderung erfolgten nur, wenn nicht mehr mit einer Rückzahlung des Nennwertes ge-

rechnet wird. Sofern nach den obigen Kriterien eine Abschreibung erforderlich war, wurde grundsätzlich auf den Kurswert vom 31. Dezember 2013 abgeschrieben.

Zuschreibungen bis maximal zu den Anschaffungskosten im Anlagevermögen erfolgten dann, wenn der Grund für die dauerhafte Wertminderung weggefallen war. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Zum Ende des Geschäftsjahres wurden Wertpapiere in Höhe von 9.252 Tsd. € dem Anlagevermögen zugeordnet. Diese Papiere dienen dauerhaft dem Geschäftsbetrieb. Die Bewertung dieser Papiere erfolgte nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB. Die durch diese Bewertungen vermiedenen Abschreibungen beliefen sich auf 136 Tsd. €.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Zur Feststellung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB wurden die Papiere auf ihre Bonität hin überprüft. Im Rahmen der Bonitätsprüfung wurden neben der Kreditwürdigkeit des Emittenten gegebenenfalls bestehende Sicherheiten und zum Stichtag eingetretene oder erwartete Zinsausfälle berücksichtigt. Abschreibungen aufgrund einer dauerhaften Wertminderung erfolgten nur, wenn nicht mehr mit einer Rückzahlung des Nennwertes gerechnet wird. Bei Investitionen in Staatsanleihen des Euroraums, die bei der Begebung von Refinanzierungsmitteln mit erhöhten Risikoaufschlägen rechnen müssen, wurde darüber hinaus die Bildung eines europäischen Rettungsschirms berücksichtigt. Bei über pari erworbenen Wertpapieren wurde das Agio über die Laufzeit amortisiert.

Zum Ende des Geschäftsjahres wurden Wertpapiere in Höhe von 68.120 Tsd. € dem Anlagevermögen zugeordnet. Diese Papiere dienen dauerhaft dem Geschäftsbetrieb. Die Bewertung dieser Papiere erfolgte nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB. Die durch diese Bewertungen vermiedenen Abschreibungen beliefen sich auf 743 Tsd. €.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften nach § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 4 HGB (strenges Niederstwertprinzip) bewertet. Wertaufholungen wurden durch Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB im Geschäftsjahr bis maximal zu den Anschaffungskosten berücksichtigt.

Sonstige Ausleihungen

Sonstige Ausleihungen wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB angesetzt. Namensschuldverschreibungen

gen wurden mit dem Nennwert nach § 341c Abs. 1 HGB angesetzt. Disagioträge wurden passivisch, Agioträge aktivisch abgegrenzt und unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt. Zero-Namenschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheindarlehen wurden zu Anschaffungskosten zuzüglich der laufzeitabhängigen Zinsamortisation bewertet. Zur Feststellung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB wurden die Papiere auf ihre Bonität hin überprüft. Im Rahmen der Bonitätsprüfung wurden neben der Kreditwürdigkeit des Emittenten gegebenenfalls bestehende Sicherheiten und zum Stichtag eingetretene oder erwartete Zinsausfälle berücksichtigt. Abschreibungen aufgrund einer dauerhaften Wertminderung erfolgten nur, wenn nicht mehr mit einer Rückzahlung des Nennwertes gerechnet wird.

Einlagen bei Kreditinstituten

Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert angesetzt.

Abrechnungsforderungen

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Forderungen an Versicherungsnehmer

Die Forderungen an Versicherungsnehmer wurden zum Nennwert bilanziert. Eine nach einem festgelegten Schätzverfahren errechnete Pauschalwertberichtigung wurde davon abgesetzt.

Sonstige Forderungen und andere Vermögensgegenstände

Die sonstigen Forderungen und andere Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert aktiviert.

Sachanlagen

Die Sachanlagen wurden gemäß § 255 und § 253 Abs. 3 HGB mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert erfolgten gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung.

Vorräte

Bei gleichartigen Vermögensgegenständen des Vorratsvermögens wurde unterstellt, dass die zuerst angeschafften Vorräte zuerst verbraucht wurden (§ 256 S. 1 HGB). Die restlichen Vorräte wurden einzeln mit den Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden zum Nennwert angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nennwert angesetzt.

Latente Steuern

Die Gesellschaft gehört als Organgesellschaft zum körperschaftsteuerlichen und gewerbesteuerlichen Organkreis der Generali Deutschland Holding AG und weist daher keine latenten Steuern aus.

Bilanzwertermittlung Passiva

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden für den gesamten Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen einzeln unter Berücksichtigung der genauen Beitragsfälligkeiten berechnet. Ausgewiesen wird der Teil der im Geschäftsjahr fälligen Beiträge, der den Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellt. Bei der Ermittlung der übertragsfähigen Beitragsteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde für jeden bekannten Anspruch grundsätzlich einzeln ermittelt; darüber hinaus wurden für noch nicht bekannte Ansprüche aus Schadenfällen bis zum Bilanzstichtag auf den Erfahrungen der Vorjahre beruhende Spätschadenrückstellungen passiviert.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 dotiert.

Rentendeckungsrückstellungen wurden unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Ansprüche aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen oder mit den Erwartungswerten bilanziert.

Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung wurde gemäß § 341h HGB i. V. m. § 29 RechVersV sowie zugehöriger Anlage ermittelt und enthält handelsrechtlich vorgeschriebene Rückstellungen zum Ausgleich von Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung wurde auf der Grundlage von Erfahrungswerten ermittelt. Der Anteil der Rückversicherer wurde abgesetzt.

Die Rückstellung für drohende Verluste wurde gebildet, wenn am Bilanzstichtag mit hinreichender Wahrscheinlichkeit abzusehen war, dass die künftigen Leistungsverpflichtungen aus schwebenden Versicherungsgeschäften die Gegenleistungsansprüche übersteigen. Die Rückstellung für drohende Verluste wurde mithilfe eines Schätzverfahrens einzeln je Versicherungsweig ermittelt.

Die unter Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofopferhilfe e. V. gebildete Rückstellung wurde um ein Jahr zeitversetzt erfasst.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt. Dabei wurde der im November 2013 auf den Bilanzstichtag hochgerechnete Versicherungsbestand zugrunde gelegt.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgte mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag, der zukünftig erwartete Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Betrug die Restlaufzeit einer Rückstellung mehr als ein Jahr, so wurde eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre vorgenommen. Die Abzinsungszinssätze wurden von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt und bekannt gegeben. Die Erfassung der Rückstellung erfolgte dann mit dem abgezinsten Betrag.

Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Die Bewertung der nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgte zum Nennwert.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis IV. und C. im Geschäftsjahr 2013

| | |
|--------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| A. | Immaterielle Vermögensgegenstände |
| | 1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte |
| | 2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten |
| | 3. Geschäfts- oder Firmenwert |
| | 4. Geleistete Anzahlungen |
| | 5. Summe A. |
| B.I. | Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken |
| B.II. | Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen |
| | 1. Anteile an verbundenen Unternehmen |
| | 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen |
| | 3. Beteiligungen |
| | 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht |
| | 5. Summe B.II. |
| B.III. | Sonstige Kapitalanlagen |
| | 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere |
| | 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere |
| | 3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen |
| | 4. Sonstige Ausleihungen |
| | a) Namensschuldverschreibungen |
| | b) Schuldscheinforderungen und Darlehen |
| | c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine |
| | d) Übrige Ausleihungen |
| | 5. Einlagen bei Kreditinstituten |
| | 6. Andere Kapitalanlagen |
| | 7. Summe B.III. |
| B.IV. | Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft |
| | Summe B.I., B.II., B.III. und B.IV. |
| C. | Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice |
| | – FLV-Anlagenstock |
| | – Indexgebundene LV |
| | – FLV-Vorauszahlungen |
| | Summe C. |

Insgesamt (außer A.)

| Bilanzwerte 1.1.2013 | Zugänge | Umbuchungen | Abgänge | Zuschrei- bungen | Abschrei- bungen | Bilanzwerte 31.12.2013 |
|---------------------------------|----------------|--------------------|----------------|-----------------------------|-----------------------------|-----------------------------------|
| Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 779 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 779 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 40 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 40 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 819 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 819 |
| 1.123 | 9.319 | 0 | 0 | 0 | 54 | 10.387 |
| 130.821 | 88.991 | 0 | 55.766 | 0 | 48 | 163.999 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 15.113 | 20.000 | 0 | 10.113 | 0 | 0 | 25.000 |
| 15.998 | 2 | 0 | 10.000 | 0 | 0 | 6.000 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 41.300 | 0 | 0 | 27.650 | 0 | 0 | 13.650 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 204.355 | 118.312 | 0 | 103.529 | 0 | 102 | 219.036 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 205.174 | 118.312 | 0 | 103.529 | 0 | 102 | 219.855 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 205.174 | 118.312 | 0 | 103.529 | 0 | 102 | 219.855 |

Kapitalanlagen

Zeitwerte

Die Zeitwerte für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden im Wesentlichen mit dem Ertragswertverfahren zum Bewertungsstichtag angesetzt. Gesellschaften, bei denen keine Planungsinformationen verfügbar sind, wurden üblicherweise mit dem Net-Asset-Value oder dem Dividend-Discout-Modell bewertet. Für börsennotierte Gesellschaften galt grundsätzlich der Börsenkurs zum Bewertungsstichtag als maßgebend.

Die Zeitwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Ausleihungen, nicht börsengängigen festverzinslichen Wertpapiere sowie der zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen wurden mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Als Grundlage der Bewertung dienten dabei Swapzinssätze unter Berücksichtigung der Restlaufzeit der Anlage, der Kreditqualität des Emittenten, des Liquiditätsrisikos sowie des emissionsabhängigen Kreditzu- oder -abschlags. Bei derivativen Bestandteilen beachteteten wir darüber hinaus implizite Volatilitäten und Korrelationen.

Hinsichtlich der Inhaberschuldverschreibungen, Aktien und Investmentanteile richtete sich der Zeitwert der börsengängigen Titel nach den Börsenkursen zum Bewertungsstichtag und derjenige der Investmentanteile nach den Rücknahmepreisen zum Bewertungsstichtag.

Bei in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Bewertungsstichtag zur Währungsumrechnung herangezogen.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

| | Buchwert¹⁾ | Zeitwert | Buchwert¹⁾ | Zeitwert |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------|-----------------|------------------------------|-----------------|
| | 2013 | 2013 | 2012 | 2012 |
| | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € |
| I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 0 | 0 | 0 | 0 |
| II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 779 | 6.555 | 779 | 7.141 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 3. Beteiligungen | 40 | 48 | 40 | 65 |
| 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Summe II. | 819 | 6.603 | 819 | 7.206 |
| III. Sonstige Kapitalanlagen | | | | |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 10.387 | 12.399 | 1.123 | 1.123 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 163.998 | 168.820 | 130.821 | 139.210 |
| 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 25.005 | 25.938 | 15.122 | 15.933 |
| b) Schuldscheinforderungen | 6.000 | 6.023 | 15.998 | 16.312 |
| c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine | 0 | 0 | 0 | 0 |
| d) Übrige Ausleihungen | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten | 13.650 | 13.650 | 41.300 | 41.300 |
| 6. Andere Kapitalanlagen | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Summe III. | 219.040 | 226.829 | 204.364 | 213.877 |
| IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Insgesamt | 219.859 | 233.432 | 205.183 | 221.083 |

¹⁾ Bei den Buchwerten der zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen sind die Effekte aus Agio und Disagio berücksichtigt. Daraus resultiert eine Abweichung von den in der Bilanz unter Aktiva B ausgewiesenen Werten.

Hinsichtlich der Abschreibungsmodalitäten wird auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen.

Folgende Finanzanlagen werden über ihren beizulegenden Zeitwert ausgewiesen:

Zeitwerte

| Aktien und Investmentanteile | Buchwert | Zeitwert |
|------------------------------|----------|----------|
| | 2013 | 2013 |
| | Tsd. € | Tsd. € |
| Aktien | 0 | 0 |
| Investmentanteile | 6.002 | 5.865 |

| Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen | Buchwert | Zeitwert |
|-------------------------------------------------------|----------|----------|
| | 2013 | 2013 |
| | Tsd. € | Tsd. € |
| Staaten und staatsnahe Unternehmen Euroraum | 8.170 | 7.915 |
| Staaten und staatsnahe Unternehmen Nicht-Euroraum | 0 | 0 |
| Unternehmen | 31.328 | 30.839 |

Wir gehen davon aus, dass es sich lediglich um vorübergehende Wertminderungen handelt. Zu den Details unserer Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden zu den jeweiligen Bilanzposten.

Nominal-, Buch- und Zeitwert offener Derivatepositionen zum 31. Dezember

| | Nominalwert | Buchwert | Zeitwert ¹⁾ | Nominalwert | Buchwert | Zeitwert ¹⁾ |
|-----------------------------------------------|-------------|----------|------------------------|-------------|----------|------------------------|
| | 2013 | 2013 | 2013 | 2012 | 2012 | 2012 |
| | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € |
| Währungsabsicherung | | | | | | |
| Forwards | 987 | 0 | 10 | 0 | 0 | 0 |
| Absicherung des Bondbestands | | | | | | |
| Zinsfutures | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Ertragsmehrung und Erwerbsvorbereitung | | | | | | |
| Aktioptionen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

¹⁾ Der Zeitwert ist zum Abschluss des Sicherungsgeschäftes gleich null. Der angegebene Zeitwert spiegelt die aktuelle Wertentwicklung wider. Für Positionen mit negativer Wertentwicklung wurden Rückstellungen für drohende Verluste gebildet.

Bewertungseinheiten

Von der Möglichkeit zur Bildung einer Bewertungseinheit nach § 254 HGB wurde im Geschäftsjahr kein Gebrauch gemacht.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB zum 31. Dezember 2013

Die Angaben über Eigenkapital und Ergebnis sind den jeweils zuletzt verfügbaren Jahresabschlüssen zum 31. Dezember 2013 entnommen.

| Name der Gesellschaft | Sitz | Geschäfts- jahr | Währung | Eigenkapital ¹⁾ | Ergebnis ¹⁾ | Anteil am Kapital % |
|---------------------------|-------------|--------------------|---------|----------------------------|------------------------|---------------------------|
| | | | | Tsd. € | Tsd. € | |
| Cosmos Finanzservice GmbH | Saarbrücken | 2012 | € | 970 | 944 | 100 |

¹⁾ Eigenkapital und Ergebnis entsprechen dem Stand am 31. Dezember 2012. Im Geschäftsjahr 2013 wurden vom Eigenkapital 439 Tsd. € an die Cosmos Versicherung AG ausgeschüttet.

Forderungen**Sonstige Forderungen**

| | 2013 Tsd. € |
|--------------------------------------------------------|----------------|
| Steuererstattungsansprüche an das Finanzamt | 51 |
| Forderungen an verbundene Unternehmen | 3 |
| Fällige, noch nicht bezahlte Zinsen aus Kapitalanlagen | 1 |
| Übrige | 232 |
| Summe | 287 |

Sonstige Vermögensgegenstände

Andere Vermögensgegenstände

Hierin sind vorausgezahlte Versicherungsleistungen in Höhe von 7.664 Tsd. € enthalten.

Rechnungsabgrenzungsposten**Aktive Rechnungsabgrenzungsposten**

| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
|--------------------------------------|----------------|----------------|
| Noch nicht fällige Zinsen | 3.061 | 3.130 |
| Agio aus Namensschuldverschreibungen | 5 | 9 |
| Summe | 3.066 | 3.139 |

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital von 9.205 Tsd. € besteht zum 31. Dezember 2013 aus 360 Tsd. auf den Namen lautenden Stückaktien, die von der Generali Deutschland Holding AG gehalten werden.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Gemäß Vertrag vom 10. Dezember 2003 hat uns die Generali Deutschland Holding AG festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 20.113 Tsd. € überlassen. Durch einen vertragsgemäßen Austausch von Wertpapieren haben sich die nachrangigen Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr auf 20.000 Tsd. € verringert. Des Weiteren sind in dieser Position 2 Tsd. € (Vj. 2 Tsd. €) abgrenzte Zinsen enthalten.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungstechnische Brutorückstellungen

| | davon für: | | | | | |
|-------------------------------------------------|----------------|----------------|-----------------------------------------------|----------------|--------------------------------------------------------|----------------|
| | insgesamt | | noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen | |
| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | | | | | | |
| Unfallversicherung | 47.204 | 43.739 | 43.188 | 39.713 | 0 | 0 |
| Haftpflichtversicherung | 34.850 | 33.553 | 25.722 | 25.053 | 3.883 | 3.379 |
| Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung | 178.886 | 165.053 | 163.125 | 152.983 | 14.983 | 11.380 |
| Sonstige | | | | | | |
| Kraftfahrtversicherungen | 17.069 | 13.512 | 16.662 | 13.135 | 0 | 0 |
| Rechtsschutzversicherung | 477 | 411 | 476 | 411 | 0 | 0 |
| Feuer- und Sachversicherung | 8.013 | 6.548 | 5.677 | 3.877 | 364 | 724 |
| davon: Verbundene Hausrat- versicherung | 4.004 | 3.835 | 2.034 | 1.890 | 0 | 0 |
| Verbundene Wohn- gebäudeversicherung | 4.009 | 2.713 | 3.643 | 1.987 | 364 | 724 |
| Sonstige Sachversicherung | 77 | 52 | 30 | 11 | 0 | 0 |
| Gesamtgeschäft | 286.576 | 262.868 | 254.880 | 235.183 | 19.230 | 15.483 |

Andere Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen

Bei den Rückstellungen handelt es sich überwiegend um ausstehende Rechnungen und Abschlussaufwendungen.

Andere Verbindlichkeiten**Sonstige Verbindlichkeiten** _____

| | 2013 |
|-------------------------------------------------------|---------------|
| | Tsd. € |
| Noch abzuführende Versicherung- und Feuerschutzsteuer | 1.288 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 17 |
| Übrige | 10.184 |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 9.217 |
| Summe | 20.706 |

Die Restlaufzeiten der sonstigen Verbindlichkeiten betragen weniger als ein Jahr. Es gibt keine Verbindlichkeiten, für die Sicherheiten gestellt wurden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zusätzliche Erläuterungen gemäß § 51 RechVersV

| | Gebuchte Bruttobeiträge | | Verdiente Bruttobeiträge | | Verdiente Nettobeiträge | |
|----------------------------------------------|-------------------------|----------------|--------------------------|----------------|-------------------------|----------------|
| | 2013 | 2012 | 2013 | 2012 | 2013 | 2012 |
| | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € |
| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | | | | | | |
| Unfallversicherung | 25.590 | 25.627 | 25.597 | 25.572 | 24.162 | 24.237 |
| Haftpflichtversicherung | 13.436 | 13.295 | 13.313 | 13.267 | 3.897 | 3.937 |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung | 97.049 | 76.642 | 97.000 | 76.610 | 61.430 | 48.334 |
| Sonstige Kraftfahrtversicherungen | 57.894 | 49.963 | 57.870 | 49.940 | 36.414 | 31.830 |
| Rechtsschutzversicherung | 491 | 433 | 491 | 433 | 145 | 120 |
| Feuer- und Sachversicherung | 11.260 | 10.692 | 11.233 | 10.631 | 3.322 | 3.143 |
| davon: Verbundene Hausratversicherung | 6.905 | 6.772 | 6.878 | 6.711 | 2.053 | 2.013 |
| Verbundene Gebäudeversicherung | 4.355 | 3.920 | 4.355 | 3.920 | 1.269 | 1.130 |
| Sonstige Sachversicherung | 621 | 597 | 615 | 592 | 38 | 36 |
| Gesamtgeschäft | 206.341 | 177.249 | 206.119 | 177.046 | 129.408 | 111.637 |

| | Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle | | Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb | | Rückversicherungssaldo | |
|----------------------------------------------|-------------------------------------------|----------------|-------------------------------------------------|---------------|------------------------|---------------|
| | 2013 | 2012 | 2013 | 2012 | 2013 | 2012 |
| | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € |
| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | | | | | | |
| Unfallversicherung | 10.393 | 12.416 | 7.508 | 7.363 | 63 | -825 |
| Haftpflichtversicherung | 6.580 | 6.752 | 3.380 | 3.292 | 1.694 | 702 |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung | 82.107 | 70.643 | 8.985 | 7.616 | 484 | -1.539 |
| Sonstige Kraftfahrtversicherungen | 62.378 | 48.809 | 10.599 | 9.664 | -7.203 | -1.819 |
| Rechtsschutzversicherung | 195 | 139 | 84 | 83 | 60 | 75 |
| Feuer- und Sachversicherung | 6.953 | 4.221 | 1.716 | 1.607 | 226 | 1.398 |
| davon: Verbundene Hausratversicherung | 2.316 | 1.969 | 941 | 926 | 1.339 | 1.157 |
| Verbundene Gebäudeversicherung | 4.637 | 2.252 | 775 | 681 | -1.113 | 241 |
| Sonstige Sachversicherung | 32 | 12 | 77 | 69 | 501 | 492 |
| Gesamtgeschäft | 168.638 | 142.992 | 32.349 | 29.694 | -4.175 | -1.516 |

Der Gewinn aus der Abwicklung der im Vorjahr gestellten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f. e. R. beträgt 21.212 Tsd. € (Vj. 17.491 Tsd. €) und betrifft zum überwiegenden Teil die Versicherungszweige Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung mit 13.104 Tsd. €, die Sonstigen Kraftfahrtversicherungen mit 2.064 Tsd. €, die Allgemeine Unfallversicherung mit 4.863 Tsd. € sowie die Allgemeine Haftpflichtversicherung mit 804 Tsd. €.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten 16.505 Tsd. € (Vj. 14.871 Tsd. €) Abschluss- und 15.844 Tsd. € (Vj. 14.823 Tsd. €) Verwaltungsaufwendungen.

| | Versicherungstechnisches | | Anzahl der mindestens | |
|---------------------------------------|--------------------------|--------------|-----------------------|------------------|
| | Ergebnis für | | einjährigen | |
| | eigene Rechnung | | Versicherungsverträge | |
| | 2013 | 2012 | 2013 | 2012 |
| | Tsd. € | Tsd. € | Stück | Stück |
| Selbst abgeschlossenes | | | | |
| Versicherungsgeschäft | | | | |
| Unfallversicherung | 7.854 | 6.811 | 182.694 | 186.531 |
| Haftpflichtversicherung | 1.185 | 962 | 309.591 | 313.293 |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung | 2.011 | 400 | 428.237 | 363.862 |
| Sonstige Kraftfahrtversicherungen | -7.730 | -6.571 | 327.583 | 291.202 |
| Rechtsschutzversicherung | 152 | 137 | 13.705 | 11.676 |
| Feuer- und Sachversicherung | 2.409 | 2.754 | 93.827 | 91.370 |
| davon: Verbundene Hausrat- | | | | |
| versicherung | 2.107 | 2.487 | 70.983 | 70.627 |
| Verbundene Gebäude- | | | | |
| versicherung | 302 | 267 | 22.844 | 20.743 |
| Sonstige Sachversicherung | 5 | 20 | 37.167 | 35.902 |
| Gesamtgeschäft | 5.886 | 4.513 | 1.392.804 | 1.293.836 |

Technischer Zinsertrag f. e. R.

Hier wurden 219 Tsd. € (Vj. 193 Tsd. €) Zinserträge für die Rentendeckungsrückstellung übertragen; errechnet mit 3,25%, 2,75%, 2,25% sowie 1,75% aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Rückstellung.

Nichtversicherungstechnische Rechnung

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand in Höhe von 3.254 Tsd. € (Vj. 5.225 Tsd. €) resultiert im Wesentlichen aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Sonstige Angaben

Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Bezüge des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat erhielt von der Gesellschaft keine Vergütungen.

Bezüge des Vorstands

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich auf 1.347 Tsd. € und betreffen die in Personalunion geführten CosmosDirekt-Gesellschaften. Die anteiligen Bezüge des Vorstands wurden im Rahmen der Dienstleistungsverrechnung über die Cosmos Lebensversicherungs-AG gezahlt.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Da die Gesellschaft in Personalunion mit den CosmosDirekt-Versicherungsgesellschaften geführt wird, hat sie keine eigenen Mitarbeiter.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Konzernabschluss der Generali Deutschland Holding AG, Köln, enthalten.

Konzernverbindungen

Die Gesellschaft ist ein Tochterunternehmen der Generali Deutschland Holding AG, Köln, (Generali Deutschland), die einen Konzernabschluss für die Generali Deutschland Gruppe erstellt, in den unsere Gesellschaft einbezogen wird. Er wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt. Damit ist unsere Gesellschaft gemäß § 291 HGB von der Verpflichtung, einen eigenen Konzernabschluss und Konzernlagebericht zu erstellen, befreit. Ferner ist die Gesellschaft ein verbundenes Unternehmen der Assicurazioni Generali S. p. A. (Triest/Italien), die eine Mehrheitsbeteiligung an der Generali Deutschland besitzt. Die Assicurazioni Generali S. p. A. erstellt einen Konzernabschluss für die gesamte Generali Gruppe. Sie hinterlegt ihn an ihrem Geschäftssitz und reicht ihn bei den italienischen Aufsichtsbehörden ein.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

Zwischen der Obergesellschaft Generali Deutschland Holding AG und unserem Unternehmen besteht seit dem 30. Juni 1997 ein Beherrschungsvertrag und seit dem 9. März 2004 – mit Wirkung vom 1. Januar 2004 – ein Gewinnabführungsvertrag.

Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Bürgschaften und Wechselverpflichtungen bestehen nicht.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft in dem Verein Verkehrsofferhilfe e. V. sind wir verpflichtet, die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, welche die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Es bestehen Einzahlungsverpflichtungen aus dem Bereich Beteiligungen in Höhe von 10 Tsd. € (Vj. 10 Tsd. €).

Die Cosmos Versicherung AG hat Spezialfondsanteile von der Generali Deutschland Holding AG mit einem Buchwert in Höhe von 3.250 Tsd. € erworben.

Sonstige Zusatzangaben

Unsere Gesellschaft ist Mitglied des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin.

Außerdem besteht Mitgliedschaft in den Vereinen Verkehrsofferhilfe e. V., Berlin, und Deutsches Büro Grüne Karte e. V., Hamburg.

Saarbrücken, den 4. Februar 2014

Der Vorstand

Stockhorst

Andersch

Andres



Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Cosmos Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 12. Februar 2014

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Vogt
Wirtschaftsprüfer

Dr. Horstkötter
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Cosmos Versicherung AG
Halbergstraße 50–60
66121 Saarbrücken

Eingetragen im Handelsregister des
Amtsgerichts Saarbrücken unter HRB 7461

Telefon 0681 966-6666
Telefax 0681 966-6633
Internet www.cosmosdirekt.de
E-Mail info@cosmosdirekt.de

Satz
Haag Marketing & Design GmbH
Saarbrücken, Köln, Berlin
www.haag-marketing.de

Druck
Repa Druck GmbH
Saarbrücken
www.repa-druck.de

Zukunftsbezogene Aussagen

Soweit wir in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen äußern oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen mögen daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen ergeben sich eventuell Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Kerngeschäftsfeldern und -märkten. Abweichungen resultieren bisweilen auch aus dem Ausmaß und der Häufigkeit von Versicherungsfällen, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten bzw. -tendenzen. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können einen Einfluss ausüben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.

WWW.COSMOSDIREKT.DE
